Abend-Ausgabe Nr. 15 Montag, 10. Januar 1938

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.80, durch Postbezug RM. 3.90 einschl. 47,60 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgeb.) bei siebenmal wöchentlich. Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf., bei gleichzeitig. Versand d. Morgen- u. Abend-Ausgabe 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1055 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 6: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 8 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Vor der Kriegserklärung Japans an China

Blockade der gesamten chinesischen Küste wahrscheinlich

Tokio, 10. Januar.

Die gesamte japanische Presse kündigt an, daß in der heutigen außerordentlichen Kabinettssitzung auch über die Frage entschieden werde, ob zur Erreichung der japanischen Ziele der Krieg an China zu erklären sei. Die entschiedene Richtung innerhalb des Kabinetts und im Beraterstab, wozu besonders der neue Innenminister Admiral Suetsugu und General Araki gerechnet werden, scheint nicht nur für die Abgabe einer Kriegserklärung, sondern auch für die Blockade der gesamten chinesischen Küste und die Sperrung sämtlicher Zufuhrmöglichkeiten einzutreten.

Damit würde, so erklärt man in hiesigen politischen Kreisen, die Frage einer Besetzung Kantons spruchreif werden. Die heutige Entscheidung des Kabinetts wird dem Thron sofort durch den Ministerpräsidenten Fürst Konoe vorgelegt werden.

Nach Meldungen aus Tientsin sind am Montagmorgen japanische Matrosen in Tsingtau gelandet worden. Die chinesischen Truppenabteilungen bei Tsingtau sollen geflohen sein, ohne besonderen Widerstand geleistet zu haben.

Der Sprecher des japanischen Außenamtes erklärte, die japanische Regierung habe sich zu endgültigen Maßnahmen gegen die chinesische Zentralregierung entschließen müssen, da alle Bemühungen Japans, mit China zum Frieden zu kommen, anscheinend erfolglos seien. Japan sei, wie bereits wiederholt japanischerseits mitgeteilt worden sei, sowohl zum Friedensschluß als auch zur Fortsetzung der bewaffneten Aktionen vorbereitet. Der Frieden mit Japan sei jedoch nur möglich, wenn China offiziell unter Beweis stelle, daß es seine japanfeindliche Haltung und damit seinen Widerstand aufzugeben entschlossen sei. Da aber die chinesische Zentralregierung unter völliger Außerachtlassung der Wohlfahrt des chinesischen Volkes die Fortsetzung des Widerstandes vorbereite, werde Japan alle Mittel anwenden, um die japanfeindliche chinesische Zentralregierung zu zerschlagen, und zwar solange diese Regierung ihren Widerstand aufrechterhalte.

„Gesamtmobilisierung von Staat, Volk und Wirtschaft"

Politische Kreise und die Zeitungen bezeichnen den Plan, der die angekündigte Fortführung und Beendigung des Krieges organisieren soll, als „Gesamtmobilisierung von Staat, Volk und Wirtschaft". Die Einzelheiten des Planes würden vom Planungsamt des Kabinetts ausgearbeitet werden. Neben den kriegswirtschaftlichen, finanziellen und sozialen Maßnahmen wird weitere Festigung des Antikomintern-Dreierabkommens besonders erwähnt. Dieses Abkommen solle als Grundlage für eine internationale Bekämpfung der Komintern dienen.

Polens Außenminister übt Kritik an der Genfer Entente

Oberst Beck über seine Außenpolitik - Festigung der Beziehungen zu Deutschland

Warschau, 10. Januar.

Im Auswärtigen Ausschuß des Sejm sprach am Montagvormittag der polnische Außenminister Beck. Er charakterisierte die Periode der letzten Jahre als einen Zeitabschnitt grundsätzlicher Veränderungen in der internationalen Politik, gekennzeichnet durch die Erschütterung der bisherigen Methoden. Der Tiefpunkt dieses Prozesses sei noch nicht erreicht.

Das Bild der unmittelbaren polnischen Angelegenheiten ist erfreulicher. Man hat uns eine zu große Vorliebe für Zweiseitigkeit zum Vorwurf gemacht. Unsere nachbarlichen Beziehungen, deren wesentlichste Bestandteile die Nichtangriffspakte mit Sowjetrußland und dem Deutschen Reich sind, sind unabhängig von jeder internationalen Institution und Prozedur und behalten ihren unveränderten Wert. Die Bündnisse mit Frankreich und Rumänien bilden ebenfalls ein von irgendwelchen anderen Verträgen unabhängiges Element. Die Lebenskraft und Zweckmäßigkeit dieser Bündnisse wurde zuletzt unterstrichen durch die gegenseitigen Besuche, die der Minister einzeln erwähnte.

Wir bemühen uns, unsere freundschaftlichen Verständigungen zu befestigen und zu entwickeln. Und so hatten wir im vergangenen Jahre den schon traditionellen Besuch des Ministerpräsidenten Göring, dessen persönlicher Kontakt mit unserem Lande ein wesentliches Element für ein besseres gegenseitiges Verständnis zwischen unseren benachbarten Ländern ist.

Wir haben in gemeinsamem Streben mit der deutschen Reichsregierung zur Festigung unseres auf den Grundsatz guter Nachbarschaft gestützten Verhältnisses zur Lösung eines der wesentlichsten Elemente auf diesem Gebiete gegriffen, nämlich zum Problem der Behandlung der nationalen Minderheiten zu beiden Seiten der Grenze. Wir hatten kein früheres System zur Verfügung, das die Lebensprobe schon bestanden hätte. Da wir uns jedoch über das Ziel klar waren, das wir erreichen wollen, haben wir in der Erklärung vom 5. November 1937 einen neuen Weg gefunden, der nach meiner Ueberzeugung eine vernünftige Art und Weise bildet, einerseits die innere Geschlossenheit eines jeden der Staaten zu gewährleisten, anderseits geeignet ist, gute Bedingungen zu schaffen für das Zusammenleben einer beträchtlichen, seiner nationalen Kultur anhängenden Volksgruppe, mit dem Staatsvolk eines jeden der beiden Länder. Ich halte diesen Akt für einen sehr wesentlichen Schritt zur dauernden Festigung und Kräftigung der Grundsätze, auf welche das deutsch-polnische Einvernehmen vom Januar 1934 gestützt war.

Die Beziehungen zu Sowjetrußland haben sich nicht geändert. Die Schaffung von Botschaften in Tokio und Warschau bezeugt die Freundschaftlichkeit der polnisch-japanischen Beziehungen. Das unabgeschwächte Interesse Polens an der Ostsee und das Gewicht, das Polen einer Vertiefung der Zusammenarbeit mit den Anliegerstaaten beimißt, müssen unterstrichen werden. Im Donaubecken sind wir um die Aufrechterhaltung traditioneller Freundschaft und Entwicklung der Kontakte bemüht. In den Beziehungen zum Vatikan hat sich das gegenseitige Verständnis vertieft.

Die Krise des internationalen Lebens, so erklärte der Minister weiter, steht vor allem mit dem Völkerbund im Zusammenhang. Unmöglich war ein Zustand, bei dem das Statut einer auf Universalität berechneten Institution durch von einigen Staaten zur Anwendung gebracht wird. Darin liegt die Quelle der Völkerbundskrise, die sich durch den Austritt einiger Staaten von erstrangiger Bedeutung noch vertieft hat. Der Völkerbund darf sich nicht in einen Block umgestalten, der gegen andere Blöcke gerichtet wäre. Minister Beck stellte fest, daß der Austritt Italiens und die Erklärung Deutschlands in einigen Kreisen der internationalen Meinung auf die leichte Schulter genommen wurden. Beck trat solchen Anschauungen entgegen, ebenso der Tendenz, den Völkerbund als ein Werkzeug gegen die totalitären Staaten aufzufassen. Wir achten das Recht eines jeden, sich zu Hause seinen eigenen Anschauungen gemäß einzurichten, sofern er nicht andere, und insbesondere uns selbst, nach seiner Fasson umzuwandeln sucht. Polen verwahrt sich kategorisch dagegen, daß dem Völkerbund von einer Gruppe von Staaten außerhalb des Bundes getroffene Entscheidungen unterschoben werden.

Immer häufiger hören wir wieder von Plänen und Ideen eines Wiederaufbaues der internationalen wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen. Wir mußten feststellen, daß diese Projekte keine ernsten Aussichten auf Erfolg haben, wenn man die Augen vor der Aktualität der Rohstoff- und Auswanderungsfragen verschließt.

Die Lage bei Teruel

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 10. Januar.

Wie sich aus dem von uns wiedergegebenen nationalspanischen Heeresbericht ergibt, haben die Roten bei Teruel gewisse Erfolge errungen. Will man diese Erfolge richtig beurteilen, so muß man sich vor Augen halten, daß Teruel seit langem von drei Seiten umklammert war und daß die Stellungen der Roten hier bis etwa drei Kilometer an Teruel heranreichten. Freilich war für die nationalspanische Seite die Straße nach Saragossa, also die zunächst in etwa nordwestlicher Richtung verlaufende Straße frei. Im Herbst vorigen Jahres machte eine nationalspanische Division einen Vorstoß von Teruel aus und erweiterte etwas den um Teruel gelegten Ring nach Süden zu. Das damals gewonnene Gebiet ist auch heute noch in den Händen der Nationalen. Um nun die an anderer Stelle geplante Offensive Francos zu stören, haben die Roten sehr starke Kräfte eingesetzt, um Teruel zu nehmen, um den ganzen zum Mittelmeer vorspringenden Frontteil Francos abzuquetschen. Das ist ihnen nicht gelungen. Sie haben wohl die zwischen ihren bisherigen Stellungen und der Stadt gelegenen drei Kilometer Gelände genommen und sind auch in Teruel eingedrungen. Dadurch haben sie zugleich die einzige Zufahrtsstraße, die erwähnte Straße nach Saragossa, derart unter Feuer nehmen können, daß praktisch die nationalspanischen Truppen in Teruel abgeschnitten waren. Ihnen gingen Wasser und Lebensmittel aus.

Es kommt hinzu, daß offenbar der Kommandant, Oberst Rey, versagt hat. Er sollte vor ein Kriegsgericht gestellt werden, hat es aber vorgezogen, zu den Roten überzugehen. Soweit wie möglich, haben sich die in Teruel befindlichen nationalspanischen Truppen zur rückwärtigen Front der Nationalen durchgeschlagen, zu einem Teil haben sie sich ergeben müssen. Obwohl die Roten außerordentlich starke Kräfte eingesetzt haben, ist es ihnen nicht gelungen, mehr als Teruel zu nehmen. Es wäre also falsch, von einer Niederlage Francos zu sprechen, und selbst in Barcelona wird anerkannt, daß die Lage durch die bisherigen Ereignisse nicht entscheidend beeinflußt worden ist. Die Kämpfe sind zur Zeit noch nicht abgeschlossen, doch ist im Augenblick, da hier etwa zwei Meter Schnee liegen und die klimatischen Verhältnisse außerordentlich ungünstig sind, mit größeren Kampfhandlungen wohl kaum zu rechnen.

Aegyptische Spende für das WHW

Berlin, 10. Januar.

Die ägyptische Handelskammer für Deutschland in Berlin konnte vor einigen Wochen eine Spende von 5000 Kilogramm Datteln für das Winterhilfswerk seitens der ägyptischen Firma United Fruit Packing and Canning Factories of Egypt melden. Gleichzeitig erklärte sich Senator Abaca Bey im Namen seiner Firma bereit, 500 Bündel (das sind 1550 Kilogramm) Mandarinen für das Winterhilfswerk 1937/38 nach Deutschland zu verschicken.

Beide Sendungen sind inzwischen in Hamburg von der Zweigstelle der Auslandsorganisation der NSDAP übernommen und zur Verteilung an notleidende Volksgenossen an den Gau Berlin der NSDAP weitergeleitet worden, wo sie dieser Tage eintreffen werden. Es ist außerordentlich erfreulich, daß es gelang, wieder Freunde des neuen Deutschlands zu gewinnen, die ihre Sympathien nicht nur durch Worte, sondern auch durch die Tat beweisen.

Auftakt zur Dreierkonferenz in Budapest

Der ungarische Reichsverweser empfing Graf Ciano und Bundeskanzler Schuschnigg

Budapest, 10. Januar.

Der erste Tag der Dreierkonferenz der Rom-Protokollstaaten war zunächst den üblichen protokollarischen Besuchen gewidmet. Der italienische Außenminister Graf Ciano und der Bundeskanzler Schuschnigg legten darauf mit ihren Begleitungen Kränze am ungarischen Heldendenkmal nieder. Graf Ciano begab sich anschließend zum italienischen Ehrenfriedhof und gedachte der dort ruhenden italienischen Soldaten, ebenfalls durch die Niederlegung eines Kranzes. Reichsverweser Admiral von Horthy empfing den italienischen Außenminister und Bundeskanzler Schuschnigg mit dem österreichischen Staatssekretär Schmidt zu einer längeren Aussprache und zu einem Frühstück auf der Hofburg. An dem Frühstück nahmen u. a. teil Ministerpräsident Daranyi, Außenminister Kanya, der Honvedminister General Roeder und Kultusminister Homan.

Der Anfang der gemeinsamen politischen Besprechungen, die am Montag im Ministerpräsidium stattfinden und in deutscher Sprache geführt werden, ist auf 17 Uhr festgesetzt worden. Abends gibt Ministerpräsident Daranyi zu Ehren der italienischen und österreichischen Gäste ein Essen, an das sich ein großer diplomatischer Empfang anschließt.

Goga über seine Maßnahmen

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten"

Rom, 10. Januar.

Der Korrespondent der Turiner „Stampa" und des „Piccolo di Roma" hatte dieser Tage eine Unterredung mit dem neuen rumänischen Ministerpräsidenten Goga, in welcher dieser neuerdings die Absicht der rumänischen Regierung bestätigte, einen neuen, beim König von Italien und Kaiser von Abessinien akkreditierten Gesandten nach Rom zu senden. Die Ernennung des Diplomaten werde in kurzer Zeit, das heißt nach der Rückkehr des Außenministers Micescu nach Bukarest, erfolgen. Goga betonte ferner seine freundschaftlichen Absichten Italien gegenüber und sprach der Oeffentlichkeit Italiens seinen Dank für die freundliche Aufnahme aus, die sie der neuen rumänischen Regierung zuteil werden ließ.

Auf das Programm der rumänischen Regierung eingehend, unterstrich Goga die Berechtigung der vielen, zur Hebung der nationalen Würde und zur Beseitigung der durch die jüdische Masseneinwanderung hervorgerufenen Schäden geplanten Maßnahmen und betonte, daß die rumänische Regierung in keiner Weise fremdenfeindlich sei und auch die Friedensverträge nicht verletzen wolle, sondern geneigt sei, die ganze Frage der Genfer Liga vorzulegen. Abschließend dementierte der rumänische Staatsmann die Meldungen über eine bevorstehende Auslandsreise, die erst nach den Wahlen in Frage käme.

Vansittarts Vater gestorben. Der Vater des diplomatischen Ratgebers des englischen Kabinetts, Robert Arnold Vansittart, ist nach einer Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung in London im Alter von 86 Jahren gestorben. Sir Robert Vansittart hat auf die Nachricht hin seinen Urlaub, den er an der Riviera verbringt, abgebrochen.

Die englisch-amerikanische Zusammenarbeit

Handelsvertragsverhandlungen im entscheidenden Stadium - Politische Hintergründe

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten"

London, 10. Januar.

Nach zweijährigen Vorbesprechungen werden die englisch-amerikanischen Handelsvertragsverhandlungen nunmehr endgültig im Februar in Fluß kommen. Die englische Abordnung verläßt London am 1. Februar und wird in der zweiten Woche des Monats in Washington eintreffen. Die Verhandlungen selbst beginnen am 14. Februar und werden auf englischer Seite von dem Botschafter Sir Ronald Lindsay geführt. Die Delegation besteht lediglich aus Sachverständigen, doch werden sich in einem späteren Stadium der Verhandlungen voraussichtlich auch führende Engländer nach Washington begeben. Dabei ist auch die Entsendung des bekannten Finanzfachmannes der Regierung Sir Frederic Leith Roß vorgesehen. Die Verhandlungen stehen augenscheinlich in Zusammenhang mit der Kriegsschuldenfrage. Wie es heißt, haben die Vereinigten Staaten sogar die Regelung der Kriegsschuldenfrage zur Vorbedingung für den Abschluß eines Handelsvertrages gemacht.

Ueber alle diese Vorbereitungen sowie den voraussichtlichen Verlauf der Verhandlungen veröffentlichen die Londoner Blätter sehr ausführliche Meldungen, die deutlich machen, welch großen Wert man hier den Verhandlungen beimißt. Dieser Wert ergibt sich nicht so sehr aus der wirtschaftlichen Bedeutung, wie aus der Hoffnung, daß eine wirtschaftliche Verständigung zu einer engeren politischen Zusammenarbeit der beiden angelsächsischen Staaten führen wird. Die Frage einer solchen Zusammenarbeit wird heute für England im Hinblick auf die Entwicklung im Fernen Osten immer dringlicher. Diese Entwicklung hat ganz augenscheinlich Englands Verhandlungsbereitschaft entscheidend beeinflußt, und in gewissen englischen Kreisen träumt man denn auch heute bereits von einem angelsächsischen Bund, der zur Untermauerung des englischen Weltreiches herangezogen werden soll.

Ob jedoch diese Träume Wirklichkeit werden, bleibt zumindest fraglich. Schon die Wirtschaftsverhandlungen selbst dürften erheblichen Schwierigkeiten begegnen. Sowohl in den Vereinigten Staaten als auch in England gibt es sehr einflußreiche Kreise, die sich energisch gegen die für einen Handelsvertrag nötigen Zugeständnisse sträuben. Hinzu kommt noch die Abneigung englischer Finanzkreise gegen jede Verbindung mit dem amerikanischen Präsidenten Roosevelt, dessen wirtschaftliche Experimente hier auf eine sehr herbe Kritik stoßen.

Der russisch-orthodoxe Metropolit als „Hochverräter"

Moskau, 10. Januar.

Die in Nischni-Nowgorod erscheinende Zeitung „Gorkowskaja Kommuna" bringt einen ausführlichen Bericht über die neueste Verfolgungsaktion gegen die russische orthodoxe Kirche in der Sowjetunion. Man erfährt daraus, daß zusammen mit dem Metropoliten von Nischni-Nowgorod, Teofan Tulijakow, noch sieben weitere hohe kirchliche Würdenträger von der GPU verhaftet worden sind. Es sind dies der Erzbischof von Pitirim, Krylow, der Bischof Lebedejew, der Metropolit Witalij (der oberste Leiter der sogenannten „Lebendigen Kirche", einer neuen Strömung innerhalb der russisch-orthodoxen Kirche) und der Metropolit Wissarion Sorin in Moskau, ferner der Bischof Purlewski in Sergatsch, der Bischof Korobow in Wetluga und der Bischof Maslowski in Rjasan. Die verhafteten Bischöfe werden der schwersten Verbrechen, wie Sabotage (!?), Spionage, terroristischer Akte usw. bezichtigt, auf denen nach Sowjetgesetz die unverzüglich zu vollstreckende Todesstrafe steht.

Das gleiche Schicksal scheint auch das derzeitige Oberhaupt der gesamten russisch-orthodoxen Kirche, den Metropoliten Sergius von Moskau, betroffen zu haben. Auch er wird unter den Saboteuren im Bischofsgewande aufgezählt. Im ganzen beträgt die Zahl der in jüngster Zeit verhafteten Bischöfe zusammen mit den im November vorigen Jahres bekanntgegebenen Fällen bereits über 20.

Dänischer Abgeordneter in Sowjetrußland verschwunden

Paris, 10. Januar.

Wie der „Matin" aus Kopenhagen meldet, soll der kommunistische Abgeordnete des dänischen Reichstages, Arne Munch-Petersen, in Sowjetrußland spurlos verschwunden sein. Auf Anfrage von seinen Freunden hätten die zuständigen Behörden in Moskau jede Erklärung verweigert.

Eintopf der Apotheker im Dienst des WHW

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 9. Januar.

Das größte Eintopfessen, das die Reichshauptstadt bisher erlebte, wurde am Sonntag im Rathaus in Charlottenburg von der Deutschen Apothekerschaft gemeinsam mit der NSV veranstaltet. 16 dampfende Gulaschkanonen des Regiments „General Göring" gaben hier in der Zeit von 12 bis 15 Uhr mehr als 3000 Portionen Erbsensuppe mit Einlage an 1500 Apotheker aus ganz Berlin und deren Angehörige und viele andere Volksgenossen ab. Auf Kosten der Apothekerschaft wurden mehrere hundert WHW-Betreute unentgeltlich gespeist. Der Reichsapothekerführer, SA-Brigadeführer Schmierer, stand selbst mit der Sammelbüchse an der Freitreppe zum Rathaus und forderte in seinem gemütlichen Schwäbisch zu Eintopfspenden auf. Nicht nur der Reinerlös, sondern die Gesamteinnahme aus diesem Eintopfessen wurde dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes zugewiesen.

Blomberg empfing argentinische Gäste

Berlin, 10. Januar.

General Verdaguer, der Chef der argentinischen Heeresluftwaffe, der sich auf Einladung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generaloberst Göring, zur Zeit in Deutschland aufhält, hat mit General Pistarini und den Offizieren seiner Begleitung in diesen Tagen am Ehrenmal einen Kranz niedergelegt. Zusammen mit General der Flieger von Witzendorff, dem Chef der Zentral-Abteilung des Reichsluftfahrtministeriums, schritten die Gäste die Front der Ehrenkompanie ab.

Sonnabend mittag empfing der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, die Generale Verdaguer und Pistarini sowie die Herren ihrer Begleitung.

Luckners „Seeteufel" in der Südsee

London, 10. Januar.

Graf Felix von Luckner ist auf seiner Reise um die Welt im Motorsegelschiff „Seeteufel" in Pagopago (Samoainseln) eingetroffen. Die deutsche Kolonie in Pagopago bereitete dem bekannten Weltumsegler und einstigen Kommandanten des deutschen Hilfskreuzers „Seeadler" einen stürmischen Empfang.

Ratten fressen die Weltausstellung

Paris, 10. Januar.

Die französische Hauptstadt hat augenblicklich unter einer doppelten Plage zu leiden. Das seit Wochen stillgelegte Weltausstellungsgelände ist zu einem wahren Rattenhort geworden. Hunderttausende von Ratten haben sich dort eingenistet, und wenn die Weltausstellung nicht abgebrochen würde, hätte man bei einer Wiedereröffnung mit zahlreichen Einstürzen rechnen müssen, da vielfach schon die Fundamente der Bauten von den Tieren unterhöhlt sind. Eine umfangreiche Rattenjagd hat nur zu dem Ergebnis geführt, daß sich die Tiere in die umliegenden Wohnviertel flüchteten. Eine Behörde hat bereits für jede getötete Ratte eine Prämie ausgesetzt.

Rund eine halbe Million Reichsmark. Das vorläufige Ergebnis des Eintopfsonntags im Gau Berlin beträgt 449 326,25 RM.

Dresden und Umgebung

In meiner alten Kaserne

Fast achtzehn Jahre sind vergangen, seit ich den grauen, den feldgrauen Rock auszog. Aber auch im Zivil ist das Herz das alte geblieben. Es schlägt für die neue Wehrmacht.

Die soldatische Tradition zieht sich durch Generationen unserer Familie wie ein bunter — es waren Artilleristen, Jäger, Pioniere, Husaren unter den Großvätern und Onkels — und wie ein grauer Faden. In keinem Abzweig der Verwandtschaft riß er ab.

Mein Neffe dient jetzt als Infanterist. Seine Familie ist stolz darauf. Ich nicht minder. Er liegt nämlich im selben Kompanierevier der Kaserne, in der ich den bekannten Schliff bekam und durch deren breites Tor ich an die Westfront ging . . .

Letzten Sonntag besuchte ich ihn. Ich gehe mit seltsamem Herzklopfen durch das Tor an den beschneiten bronzenen Löwen vorüber, über den Hof, treppauf und über lange Gänge an vielen Stubentüren vorbei. Ueber die Stufen poltern frische Kerle, gleichsam Echo meiner Soldatentage. Jugend scherzt und lacht, ruft, plaudert, springt und tollt. Gleicher Ton in gleichem Raum wie dereinst bei uns. Jedem der Jungen möcht ich's ins Gesicht sagen: So war es auch bei mir vor vielen Jahren.

Dann sitze ich neben meinem Neffen, mitten unter seinen Kameraden. Kasernenluft atme ich. Kasernenleben wird für mich — das können die jungen Soldaten noch nicht so wissen — zum Kasernen-Erleben. Ich schaue dem Blonden da ins Antlitz. Ist's nicht der Spitzner Karl, der im Januar vor dreiundzwanzig Jahren bei Ripont fiel? Gleiches Antlitz in gleicher Kaserne . . .

Und mitten auf der Treppe begegnet mir dann etwas Eigenartiges. Kommt ein Alter mit einem Jungen. Der Alte dort hat . . . ein bekanntes Gesicht. Er lag als Landwehrmann im gleichen Reserve-Regiment mit mir in Champagnegräben und im Sommewirbel. Seines Bruders Sohn dient jetzt hier.

Wir sind alle Soldaten, so oder so. In einer schon lange stehenden Kaserne treffen wir uns, alte und junge. Viele Jahrgänge stolzer Grenadiere gingen ein und aus. Ist's nicht, als sei ein Gesicht wie das andere?

Ueber den grauen Mauern steht das hehre, harte, ernste Antlitz des ewigen Soldaten. Ich fühle es. Die Alten wissen darum. Und die Jungen werden es noch spüren ... —o—

Der Kasper und die Witwe Magnussen

Alle Achtung vor der Witwe Magnussen! Das ist eine temperamentvolle, stimmgewaltige und pathetisch aufgeputzte Dame, der sicher nicht jeder begegnen möchte. Aber dafür ist sie auch Besitzerin eines Komödientheaters für Ritter- und Schauerdramen in- und außerhalb der Dresdner Vogelwiese. Respekt vor allem aber dem wiedergekehrten Heimatschutzkasperle Oswald Hempel, der dieser gewaltigen Witwe durch einen Sprung in Dresdens Vergangenheit kühn zu Leibe ging und dem Publikum im Kurländer Palais zur Premiere 1938 wieder ein so lustiges, kunterbuntes Puppenspiel bescherte.

Große Leute saßen am Abend in der Festvorstellung, aber die machten genau so mit, wie am Nachmittag die Kleinen, sangen, lachten und redeten herein, wie sich das für ein Kasperlstück gehört. Ja, was soll man über den Heimatschutzkasperl, dieses „Urviech", wie ihn sein Entdecker Hofrat Dr. Seyffert nennt, noch Neues sagen? Er ist ein zu bekanntes Stück Inventar und seine Art so einzig, daß sie jedem ein Begriff ist. Soll man von den prächtigen neuen Kostümen erzählen, die die Puppen zur Schau tragen? Von den wiederum entzückenden Kulissen, die bald das Moreaudenkmal, bald die Vogelwiese und bald die Dresdner Heide hervorzauberten? Von den immer pompöser werdenden Beleuchtungseffekten? Oder von den Puppentänzen, die Hempel so einzigartig vorzuführen versteht? Genug, er ist wieder da und spielt vierzehn Tage lang nachmittags und abends in seinem altgewohnten „Theater" im Kurländer Palais, und alle, die die Lebendigkeit der alten Volkskunst des Puppenspiels an sich erleben wollen, besuchen ihn dort und entdecken über seinen einfachen Abenteuern entzückt ihr Kinderherz.

M. K.

Filchners Pläne

Errichtung einer Versuchsanstalt aus Mitteln des Nationalpreises — Auswertung der Erdforschungen auf deutschem Boden

Berlin, 10. Januar.

Nach seiner Ankunft in Neapel gab Dr. Filchner einem Vertreter des „VB" einen eingehenden Bericht über seine Forschungsergebnisse und Pläne. Er schilderte u. a., daß es ihm nach hartem Kampf gelungen sei, die schwer zugänglichen, bisher magnetisch fast unbekannten Gebiete Zentralasiens in magnetischer Hinsicht zu erforschen, das heißt, sie auf Bodenschätze zu untersuchen. In etwa ein bis zwei Jahren dürften die gesamten erdmagnetischen Werte vorliegen.

Im Anschluß an diese Abschlußmessungen wolle er einen Plan, der von Geheimrat Prof. Dr. Schmidt, dem hervorragenden Rektor auf dem Gebiete der erdmagnetischen Forschungen, schon vor 25 Jahren entworfen worden sei, der Verwirklichung entgegenführen: Die Gründung eines Laboratoriums, das sich ausschließlich mit geophysikalischen, insbesondere erdmagnetischen Untersuchungen befaßt. Der ihm vom Führer verliehene Nationalpreis solle hierbei Verwendung finden.

Die in diesem Laboratorium gewonnenen Ergebnisse sollten insbesondere deutschen Interessen nutzbar gemacht werden. Er denke dabei besonders an die von unserem weitblickenden Führer angeordneten, durch die Knappheit von Rohmaterial bedingten und außerordentlich wichtigen und segensreichen Untersuchungen unseres deutschen Grund und Bodens im Hinblick auf das Vorkommen von Bodenschätzen. Er empfinde darüber besondere Freude, denn in seinem ganzen Leben habe er immer nur versucht, seinem Vaterland zu dienen. Durch die Schaffung der geplanten Versuchsanstalt hoffe er, unserem aufstrebenden, schwergeprüften Lande einen weiteren bescheidenen Dienst zu erweisen. Nie wäre er mit seinen geringen Mitteln in der Lage gewesen, dem Plan zur Durchführung zu verhelfen, hätte ihm nicht der Führer den Nationalpreis für Kunst und Wissenschaft zuerkannt. Da er selbst weder Ambitionen habe, noch Wert auf Geld und Gut lege, sei es eigentlich selbstverständlich und gewiß auch im Sinne des Führers, wenn der ihm zugedachte Preis Verwendung findet nicht zum Nutzen eines einzelnen Deutschen, sondern zum Wohle unserer deutschen Volksgemeinschaft.

Nach eingehenden Ausführungen über die wissenschaftlichen Ergebnisse seiner Expedition machte Filchner noch interessante Mitteilungen über die wichtigsten Ereignisse seiner Reise. In Lantschau wäre Filchner um ein Haar ums Leben gekommen. Ein Pulvermagazin explodierte, wobei 2000 Menschen den Tod fanden; die ganze Stadt wurde vernichtet. Filchner wohnte in der deutschen Mission, die sich ganz in der Nähe des Magazins befand. Damals telegraphierte er an den Führer um Hilfe, und der Führer war, wie Filchner betonte, einer der ersten, die halfen, indem er 10 000 RM für den Wiederaufbau der deutschen Missionsstadt zur Verfügung stellte.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Mittwoch, den 12. Januar, findet eine Aufführung der Oper „Macbeth" von Verdi mit Marta Fuchs in der Titelpartie, Ahlersmeyer, Andresen und Dittrich in den weiteren Hauptpartien statt. Musikalische Leitung: Professor Dr. Böhm, Inszenierung: Strohbach. Anfang 8 Uhr (Ende gegen 10,45 Uhr). — Anrecht B.

Donnerstag, den 13. Januar, wird die Oper „Manon" von Massenet mit Maria Cebotari in der Titelpartie, Pattiera, Nilsson, Schmalnauer, Teßmer, Christel Goltz, Hildegard Wolff, Ermold und Büssel wiederholt. Die vorkommenden Tänze werden ausgeführt von Vera Mahlke, Hanna Schlenker-John, Thea Weis, Mayer, Schulz und Steppach. Musikalische Leitung: Czernik, Inszenierung: Hofmüller. Anfang 7,30 Uhr (Ende nach 10,30 Uhr). — Für das Dienstag-Anrecht B vom 11. Januar.

In dem am Freitag, dem 14. Januar, unter der Leitung von Professor Dr. Böhm stattfindenden 4. Sinfoniekonzert der Reihe A gelangt die „Kleine Marschmusik" von Spitzmüller-Harmersbach (Erstaufführung), das Konzert für Violine und Orchester von Johannes Brahms und die Sinfonie Nr. 7 von Ludwig van Beethoven zur Aufführung. Solist: Albert Spalding. Anfang 8 Uhr. — Am gleichen Tage findet vormittags 11,30 Uhr die öffentliche Hauptprobe zu diesem Konzert statt.

Schauspielhaus

In der am nächsten Sonnabend, dem 15. Januar, stattfindenden Uraufführung der Komödie „Begegnung mit Ulrike" von Sigmund Graff sind die Hauptrollen wie folgt besetzt: Gräfin Kobenzl: Edith Jamrath, Thea Mathilde: Lotte Gruner, Franz von Bilinsky: Rainer, Margarete: Stella David, Prinz Ferdinand von Lobkowitz: Hamel, Prinz Zdenko von Lobkowitz: Schmidt, Dr. Feist: Portloff, Frau von Lewetzow: Alice Verden, Ulrike: Hedda Overbeck, Amelie: Manja Behrens, Konstanze: Virginia Dulon, Großherzog Karl August: Lindner, John: Hessenland, Seidel: Ponto, eine Dame aus Schleiz: Grethe Volckmar. Spielleitung: Rudolf Schröder. Anfang 8 Uhr. Anrecht B.

† **Das Theater des Volkes** (Städtisches Theater am Albertplatz) hat die Operette „Der goldene Pierrot", von Oscar Felix und Otto Kleinert, Musik von Walter B. Goetze, zur Aufführung in der Faschingszeit erworben. Damit wird erstmalig ein Werk des in den letzten Jahren besonders erfolgreich hervorgetretenen Operettenkomponisten Walter B. Goetze in Dresden zur Aufführung gelangen.

†* **Harald Kreutzberg** bringt in seinem Tanzabend (Dienstag) im Vereinshaus neben neuen Tänzen Wiederholungen der Tanzschöpfungen „Strahenlied", „Tanz des Zeremonienmeisters" und „Tango um Mitternacht". Am Flügel: Friedrich Wickens.

† **Der Literarische Verein** begeht am Freitag, dem 14. Januar, abends 8 Uhr, im kleinen Saale der Kaufmannschaft die Feier seines 76jährigen Bestehens. Neben der Ansprache des Vorsitzenden, Prof. Ottomar Enking, werden Dichtungen seiner Mitglieder Raschke, Zerkaulen, Zuchardt, Eleonore Lorenz gelesen von Erich Ponto, Charlotte Friedrich und Friederike Stritt. (Gastkarten für jedermann am Saaleingang.)

† **Wiederbeginn der Kreiser-Konzerte.** In der zweiten Winterhälfte werden im Vereinshaus, Dresden, die seit 19 Jahren bekannten Orchesterkonzerte mit kurzen Einführungsvorträgen von Dr. Kurt Kreiser mit folgenden Themen fortgesetzt: 11. Februar: „Was Ihr wollt", historische Seltenheiten und Werke bewährter Zugkraft; 18. März: Nationalhymnen und -märsche aus fünf Erdteilen; 15. April: Karfreitagskonzert mit Werken von Beethoven, Lortzing, Liszt und Wagner.

† **Konservatorium der Landeshauptstadt Dresden, Akademie für Musik und Theater.** Der Studierende Helmut Walter (Klasse: Kammermusikus Hildebrand) wurde als 1. Hornist an das Grenzlandtheater Tilsit verpflichtet und der Studierende Rudolf Schönfeld (Klasse: Kammermusikus Oskar Geier) als Bratscher an das Stadttheater Reihe.

Als Professor für Wirtschaftspädagogik berufen

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat den Dozenten Dr. Walter Löbner, Leipzig, als planmäßigen außerordentlichen Professor auf den Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik an der Handelshochschule Leipzig berufen. Diesen Lehrstuhl hatte der am Neujahrstage 1937 verstorbene Professor von der Aa inne. Die Hauptarbeit Prof. Dr. Löbners gilt dem Ausbau der wissenschaftlichen Wirtschaftspädagogik und der Ausbildung der Lehrkräfte für die Wirtschaftsschulen.

Die Existenz des Militäranwärters ist gesichert

Bezirksverbandstagung des Reichstreubundes ehemaliger Berufssoldaten

Einen umfassenden Ueberblick über die heutige Existenzlage der Militäranwärter für den zivilen Behördendienst erhielt man auf dem Bezirksverbandstag des Reichstreubundes ehemaliger Berufssoldaten im „Waldschlößchen", auf welcher der stellvertretende Bundesführer Mosbach sprach. Aus den Ausführungen war zu entnehmen, daß es nach jahrzehntelangem Kampf endlich im Dritten Reich gelungen ist, den aus dem Heer kommenden Beamten ihre vollen Rechte zu sichern und ihnen damit ihre Existenz zu gewährleisten. Den Unteroffizieren des Heeres ist damit die früher auf ihnen lastende Frage nach ihrer wirtschaftlichen Zukunft genommen, und sie können sich dadurch voll ihren soldatischen Aufgaben widmen. Dem Reichstreubund, dem einzigen Wehrmachtsbund neben den Soldatenbünden der Wehrmachtsteile, bleiben auch in Zukunft wichtige Aufgaben gestellt, die alle von ihm erfaßten Berufssoldaten zu aktiver Teilnahme verpflichten.

Bezirksverbandsführer Schunack konnte in seiner Begrüßungsansprache neben dem Vertreter des Bundesführers Gauleiter Schwede-Coburg, Mosbach, eine große Zahl Vertreter der Wehrmacht, der Partei und der Behörden willkommen heißen, außerdem die sächsischen Standortleiter. Für die Existenzberechtigung des Treubundes spreche, daß er eine vom Führer selbst gewollte Organisation sei. Auch Gauleiter Mutschmann habe seine Parteidienststellen darauf hingewiesen, immer ein enges Verhältnis zum Reichstreubund zu pflegen.

Stellv. Bundesführer Mosbach klärte zunächst die Bedeutung des Begriffes Zivilversorgung dahin, daß sie die Existenzsicherung der ehemaligen Berufssoldaten darstelle. Bis vor kurzem sei das Schicksal der Militäranwärter noch sehr ungeklärt gewesen. Trotzdem sie einen charakterlich ausgesuchten Beamtennachwuchs stellten, seien sie bei den Behörden in keiner Weise so begehrt gewesen, wie man es hätte annehmen sollen, weil der Behördenegoismus im Vordergrunde gestanden habe. Man habe dort die Zivilversorgung als Eingriff in die Personalhoheit empfunden und beargwöhnt. So sei die Zahl der wartenden Militäranwärter von 22 000 im Jahre 1928 auf 58 000 im Jahre 1932 gestiegen. Groß sei die wirtschaftliche und seelische Not gewesen. Auch auf diesem Gebiet habe das Dritte Reich grundlegenden Wandel gebracht, ohne daß es bisher reichsgesetzlicher Maßnahmen bedurft hätte. Die erzielten Ergebnisse stellten einfach die Folge der politischen Anschauungen dar. Die Zahl der Wartenden sei von 50 000 im Jahre 1933 immer mehr auf 28 000 im Jahre 1936 gesunken, die Zahl aus dem Jahre 1937 liege noch nicht vor, sie sei aber bedeutungslos klein. Die das Ausscheiden der Berufssoldaten und den Uebergang in den Zivildienst regelnde Verordnung des Reichskriegsministers vom 14. Oktober 1936 habe als Hochziel und Ergebnis die rechtliche und materielle Existenzsicherung der Unteroffiziere in der gleichen Weise, wie sie für das Offizierkorps besteht. Es sei auch dafür gesorgt, daß die Anstellung in der Zivilbehörde den Interessen und Neigungen der Anwärter entsprechend erfolgt.

Ausführlich wies der Redner dann darauf hin, daß selbstverständlich allein Tüchtigkeit und Können den Militäranwärter zum Aufstieg auf der Beförderungsleiter der Zivilbehörden begründen. Zur Vorbereitung hierfür dienen die Fachschulen der Wehrmacht, die alle Möglichkeiten des Lernens bieten.

Jünger Merkurs werden geprüft

„O Mensch, das war eine schwierige Sache!" — Zwei junge Männer treten aus dem Hause der Kaufmannschaft auf die Ostra-Allee, um für einen Augenblick frische Luft zu schöpfen. Etwas aufgeregt ziehen sie an ihrer Zigarette. Auf den Fluren der Handelslehranstalt Stimmengewirr, Frühstückspapier raschelt, eifrig wird das Thema durchgesprochen. Prüfungsfieber! In ganz Sachsen findet heute die Kaufmannsgehilfenprüfung der Industrie- und Handelskammer statt. Allein im Bezirk Dresden sind es 1600 Prüflinge. Davon werden etwa 1200 in Dresden selbst geprüft, die anderen in Pirna, Freital, Riesa, Meißen und Sebnitz. Aber auch in Chemnitz, Plauen, Leipzig und Zittau findet man heute das gleiche Bild. Ueberall wurde an demselben Aufsatzthema geschrieben: „Verkehr belebt die Wirtschaft", worin der junge Kaufmann Betrachtungen über die Verkehrsverhältnisse seines engeren Heimatgebietes und ihre Auswirkung auf dessen Geschäftszweig niederlegen sollte.

Der Vorsitzende des Prüfungsamtes, Präsident Dr. Schmidt, richtet vor Beginn der Prüfung einige Worte an die angehenden Kaufmannsgehilfen, indem er den Sinn und Zweck dieses Tages darlegt und die Prüflinge auffordert, sich auch im äußeren Benehmen würdig zu erweisen und nicht zu versuchen, durch unerlaubte Hilfsmittel das Ziel zu erreichen. Nach dem Aufsatz, für dessen Bearbeitung 2 Stunden Zeit zur Verfügung stehen, gilt es noch Aufgaben aus dem Gebiete des Schriftverkehrs, des kaufmännischen Rechnens und der Buchhaltung zu lösen. Diese Fragen sind auf den Wirtschaftszweig der Prüflinge abgestellt, wobei zum Beispiel in der Gruppe Einzelhandel noch weitere Unterteilungen in Lebensmittel und Genuß, Papierwaren, Schuh- und Textilwaren usw. vorgenommen werden. Die Aufgaben sollen ja recht wirklichkeitsnah sein und sich mit Dingen der täglichen Praxis befassen. In etwa drei bis vier Wochen werden die Prüflinge dann in das mündliche Examen steigen. Schneiden sie auch dort günstig ab, erhalten sie den Kaufmannsgehilfenbrief, ein Zeugnis, dessen Wert in der Wirtschaft bekannt ist, so daß sein Besitzer keine Sorge für sein späteres Fortkommen zu haben braucht.

—* **Der 70. Geburtstag des Generalmajors a. D. Bock von Wülfingen.** Der Kommandierende General des IV. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis IV, General der Infanterie List, und der Chef des Generalstabes des IV. Armeekorps, Generalmajor Olbricht, haben dem Generalmajor a. D. Bock von Wülfingen anläßlich seines 70. Geburtstages schriftlich ihre Glückwünsche übermittelt.

—* **Dienst auf der Wetterfahne.** Eine große Menschenmenge verfolgte am Montagvormittag das Arbeiten der Feuerwehr auf dem Haus Ecke Schloßstraße und Rosmaringasse. Hier war auf einer gegen drei Meter hohen Windrose der darüber hinausragende Blitzableiter mit der Wetterfahne umgebrochen und drohte herabzustürzen. Ein angeseilter Feuerwehrmann erkletterte die Windrose und sägte in schwindelnder Höhe die beschädigten Metallgegenstände ab.

—* **Lastzug streift Straßenbahn.** Auf der Pirnaer Landstraße streifte am Montagvormittag der Anhänger eines Lastzuges beim Ueberholen eines Straßenbahnzuges der Linie 15 dessen Triebwagen. Dabei wurde die rechte Seitenwand des Straßenbahnwagens beschädigt und die Griffstange abgerissen. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. Der Lastzug fuhr jedoch weiter; wahrscheinlich hat dessen Fahrer das Berühren der Straßenbahn gar nicht bemerkt.

Stationen	Temperaturen: Therm. 8 Uhr morg.	höchste d. gestr. Tages	tiefste d. verg. Nacht	Wind: Richtung aus	Stärke (1-12)	Wetter Therm. 8 Uhr morg.	Niederschlag	Schnee cm
Dresden	− 0	− 3	− 4	SSW	2	1	0,1	22
Leipzig	+ 3	+ 3	+ 2	SSW	3	3	2	7
Riesa	− 2	+ 3	− 4	SW	3	3	1	3
Zittau-Hirschfelde	− 1	− 3	− 4	SSW	2	3	0,1	16
Zwickau	+ 1	+ 3	+ 1	S	3	3	0,0	8
Chemnitz	+ 1	+ 3	− 1	S	3	3	0,0	18
Plauen i. V.	+ 1	+ 3	+ 0	SSW	4	2	3	16
Annaberg	− 1	+ 1	− 9	SSO	5	3	—	40
Altenbg. (Raupennest)	− 5	− 2	− 9	SSW	3	3	0,0	67
Fichtelberg	− 5	− 4	− 5	SW	5	2	3	148
Warnemünde	+ 1	—	—	S	3	3	3	7
Hamburg	+ 2	+ 3	+ 2	SO	1	3	3	7
Aachen	+ 4	+ 6	+ 3	SSW	4	3	4	—
Rügenwaldermünde	—	—	—	—	—	—	—	—
Königsberg	—	—	—	—	—	—	—	—
Berlin	− 0	+ 0	− 4	S	3	1	7	unf. 15
Breslau	− 1	− 2	− 5	S	4	1	1	üb. 15
Frankfurt	+ 3	+ 6	+ 1	S	3	3	8	7
München	− 1	+ 5	− 1	S	2	3	2	unf. 15

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, − Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden-Flughafen (230 m Seehöhe): 9. Jan.: 14 Uhr 722,4 — 84 %, 21 Uhr 722,3 — 79 %; 10. Januar: 7 Uhr 723,7 — 81 %.

Sonnenscheindauer 9. Januar: — Stunden; Tagesmitteltemperatur — 2,6 °C Abweichung vom Normalwert — 3,5 °C.

Am 11. Jan. 1938: Sonnenaufgang 8.04 Uhr, Sonnenuntergang 16.12 Uhr, Mondaufgang 11.50 Uhr, Monduntergang 2.29 Uhr.

Wetterlage

Im Bereiche der britischen Inseln befindet sich heute ein sehr kräftiges Tiefdruckzentrum, das eine ausgedehnte Niederschlagsfront bis zum Rhein vorgeschoben hat. Die Front rückt sehr langsam ostwärts vor. Die arktische Kaltluft, die gestern fast ganz Sachsen mit Ausnahme der westlichen Teile überströmt hatte, ist heute wieder vor den milderen von Osten kommenden Meeresluftmassen zurückgewichen. Die letzteren werden in Ostsachsen jedoch immer wieder vorübergehend durch erneute Vorstöße der Kaltluft zurückgedrängt werden.

Wetteraussichten für Dienstag

Frischer bis starker südwestlicher bis westlicher Wind. Meist wolkig. Niederschläge in Westsachsen in höheren Lagen als Schnee, in Ostsachsen teilweise schon in tieferen und mittleren Lagen als Schnee. Temperaturen im Osten und in höheren Lagen auch tagsüber teilweise unter Gefrierpunkt, im Westen allgemein höher.

Die Philharmonie gibt Unterricht

Ein im Parkett und auf den Rängen gefüllter Vereinshaussaal genoß am Sonntag bei der Dresdner Philharmonie lebendigen Unterricht über das Wesen einer Sinfonie. Die erwachsenen „Schüler" und „Schülerinnen" ließen sich nur zu gern von der Erklärung des Wortes Sinfonie (griechisch: Zusammenklang) weiter in deren Wesen, das heißt ihren Aufbau, einführen. Mancher Konzertsaalbesucher und Freund der sinfonischen Musik wird durch die hervorragend verständlichen und übersichtlichen Erläuterungen, die Dr. Hartmann mit seinem pädagogischen Geschick vortrug, einen tieferen Einblick vermittelt bekommen haben (viele Bleistifte und Papier verrieten übrigens, wie groß das Interesse war!). Dem Eingeweihten bot sich die Gelegenheit, sein Wissen und seine Kenntnisse aufzufrischen und im Gedächtnis von neuem zu verhaften, um so mehr, als das Orchester der Philharmonie unter Dr. Hartmann im Verfolge der wörtlichen Ausführungen Motive, Themen, ganze Gruppen und schließlich ganze Sätze vorspielte. Diese praktische Illustration aus erster Hand gestattete leicht das Mitkommen mit den fortschreitenden Erklärungen. Beethovens Achte Sinfonie war infolge der leicht überschaubaren Form und Kürze ihrer Sätze zur Abgabe von Beispielen besonders gut geeignet. Das Orchester spielte in Teilen das ganze Werk. Als Ergänzung kamen Sätze aus Mozarts Es-Dur-Sinfonie und Haydns „Uhr" zu Gehör. Auf jeden Fall erwirbt sich die Philharmonie mit dieser aus mehreren Abenden bestehenden Einrichtung ein beachtliches Verdienst.

Fritz Lindner.

Goethe-Tag in Weimar

Die Jahreshauptversammlung der Goethe-Gesellschaft findet im Jahre 1938 am 7. und 8. Juni in Weimar statt. Das Nationaltheater veranstaltet eine Festaufführung des „Clavigo". Der Dichter Hans Carossa hält die Festrede.

Die Wiener Sängerknaben im Film

Auf ihrer Amerikareise haben die Wiener Sängerknaben auch in Hollywood ein Konzert gegeben. Der Erfolg dieses Konzertes bestimmte den Filmregisseur Joe Pasternak, die Wiener Sängerknaben für einen Film zu verpflichten. Sie wirken in dem neuen Deanna-Durbin-Film mit.

Der Dichterpreis der Stadt Tilsit

Wie wir seinerzeit gemeldet haben, ist von der Stadt Tilsit während der Kulturwoche im Dezember 1937 die Verteilung eines Dichterpreises angekündigt worden. Nach den jetzt bekanntgegebenen Bedingungen beträgt der Preis 1000 RM. Er wird dem Dichter zuerkannt werden, der ein Feierspiel mit besonderer Berücksichtigung ostpreußischer Motive schreibt, das den räumlichen Verhältnissen des Tilsiter Thingplatzes Rechnung trägt. Letzter Einsendetermin ist der 1. Juli 1938.

Ein Lord-Byron-Museum in England

Das Gebäude der Newstead Abbey in Nottingham, der Familienbesitz von Lord Byron, ist von der Stadtverwaltung angekauft worden. Er soll zu einem Lord-Byron-Museum ausgestaltet werden.

Ueberlistet

Wenn König Wilhelm I. von Preußen zur Inspektion der Armee durch das Land reiste, war es üblich, daß ihn seine Generale zu Gast luden. Sie rechneten sich die Besuche des Königs als hohe Ehre an und taten alles mögliche, um den hohen Gast zufrieden zu stellen. Nur einer der Generale, ein alter, griesgrämiger Junggeselle, der als großer Geizkragen bekannt war, verstand es jahrelang, durch alle möglichen Ausreden sich um diese großen Ausgaben zu drücken. Mit der Zeit kam der wahre Grund auch dem König zu Ohren, und dieser meldete sich daraufhin kurzerhand bei dem General als Gast an. Der alte Soldat erschien natürlich sofort wieder mit einer Menge von Ausreden, unter denen am meisten hervorgehoben wurde, daß er als Junggeselle gar kein Haus führe und sein Essen im Gasthof einnehme. „Gut", erklärte der König, „dann esse auch ich mit Ihnen im Gasthof." Er freute sich, den alten Knauser hereingelegt zu haben, und erschien zur festgesetzten Zeit mit besonders großem Gefolge.

Das Essen, das der General im besten Hotel der Stadt seinen Gästen vorsetzen ließ, war ebenso vorzüglich, wie die alten, auserlesenen Weine, die es dazu gab. Nach Beendigung der Mahlzeit ließ der General den Wirt holen, dankte ihm für seine vorzügliche Leistung und fragte mit lauter Stimme, so daß alle Tischgenossen es hören mußten, was denn das Gedeck koste. „Einen Taler", antwortete der Wirt. „Das ist preiswert", meinte schmunzelnd der General, „hier haben Sie zwei Taler, einen für Seine Majestät und einen für mich. Die anderen Herren, die ich nicht eingeladen habe, bezahlen ihre Zeche selbst!"

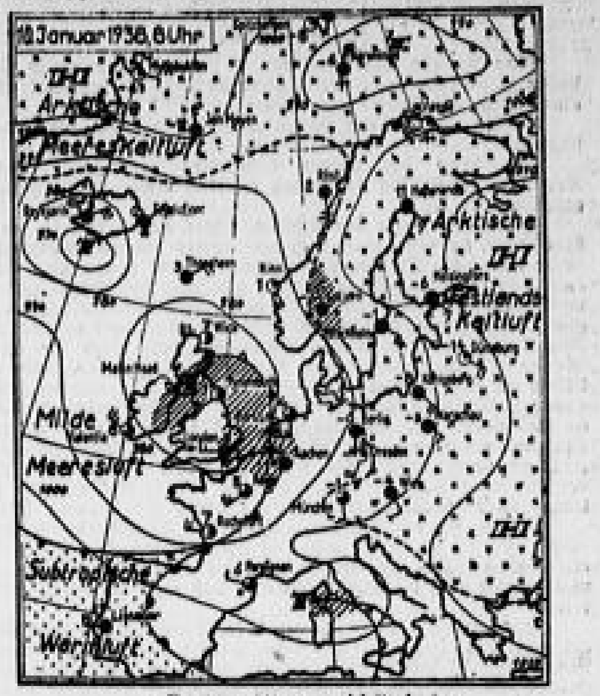
Ueber diese Schlauheit mußte der König laut lachen. Es blieb ihm nun nichts anderes übrig, als durch seinen Adjutanten die Zeche für das Gefolge begleichen zu lassen.

Tödlicher Sprung eines Zugschaffners

Coswig. Am Sonntag spät abends sprang im Bahnhof Coswig der einen Personenzug begleitende Zugschaffner Wilhelm Pilster aus Dresden auf den im Ausfahren begriffenen Zug auf, glitt vom Trittbrett ab und fiel zwischen Bahnsteigkante und Zug. Da er sich hierbei verschiedene Knochenbrüche zugezogen hatte, wurde er in das Landkrankenhaus Meißen übergeführt, wo er kurze Zeit später den schweren Verletzungen erlag.

Wetternachrichten vom 10. Januar

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden



Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Modran	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Tetschen	Dresden
9. Januar	+21	− 3	−30	+ 1	− 70	−20	− 6	−38	−46	91
10. Januar	+28	−19	−18	− 8	− 69	−44	+106	−37	−40	92

schwaches Treibeis

Wasserstandsvorhersage für 11. Januar: Aussig — 33, Tetschen — 48

Sächsischer Wintersport-Wetterbericht

vom 10. Januar 1938

Ort	Temp. Celsius	Wetter	Schneehöhe cm	Neuschnee cm	Schnee-Beschaffenheit	Sportmöglichkeit
W.Hirsch-Oberrochw.	− 1	heiter	25	1−2	Pulverschnee	Ski u. R. mäßig
Reitzendorf	− 3	wolkig	21	1−2	„	Ski u. Rod. gut
Tharandt	− 4	„	20	—	„	Ski u. R. mäßig
Kurort Hartha, Thr. W.	− 3	„	28	—	„	Ski u. Rod. gut
Sohland (Spree)	− 3	heiter	45	—	„	Ski u. Rod. s.g.
Jonsd.-Waltersd. (Lausche)	− 5	wolkig	40	3−5	„	
Oybin-Lückendorf	− 5	„	65	1−2	„	Ski, R., E. s. gut
Bischofswerda, Bttbg.	− 4	heiter	55	3−5	„	„
Gr. Winterbg. (Schm.)	− 6	Nebel	55	3−5	Rauhreif	„
Gottleuba (Augustb.)	− 8	heiter	60	—	verweht	
Geising-Wettinhöhe	− 3	wolkig	83	—	Pulverschnee	Ski u. Rod. s.g.
Altenberg	− 5	Nebel	114	—	verweht	Ski, R., E. s. gut
Zinnw.-Georgenfeld	− 5	heiter	108	3−5	Pulverschnee	Ski u. Rod. s.g.
Holzhau	− 5		74	—	„	„
Kipsdorf-Oberkipsd.	− 3	„	45	1−2	„	„
Schellerhau/Bärenfels	− 5	„	114	1−2	„	„
Oberfrauenb.-Waldbärenb.	− 4	wolkig	96	3−5	„	„
Rehefeld	− 5		103	—	„	„
Hermsdorf-Seyde	− 6	heiter	98	—	„	„
Frauenstein	− 3	wolkig	60	—	verweht	„
Neuhausen (Schwartb.)	− 4	heiter	66	—	Pulverschnee	„
Sayda	− 5	„	75	—	gekörnt	„
Hirtsteingebiet	− 4	l. Schneef.	101	1−2	Pulverschnee	Ski u. Rod. gut
Scheibenberg	− 2	wolkig	48	3−5	„	Ski u. Rod. s.g.
Annaberg-Pöhlberg	− 5	„	61	1−2	„	Ski, R., E. s. gut
Jöhstadt	− 2	„	58	3−5	„	Ski u. Rod. s.g.
Bärenstein b. Annab.	− 3		52	—	„	Ski u. Rod. gut
Oberwiesenthal	− 8	heiter	75	1−2	„	Ski, R., E. s. gut
Fichtelberg	− 4	Nebel	148	3−5	„	Ski u. Rod. s.g.
Johanngeorgenstadt	− 0	wolkig	96	6−10	„	„
Carlsfeld	− 5	„	108	6−10	verweht	„
Klingenthal (Aschbg.)	− 4	l. Schneef.	97	1−2	Pulverschnee	„
Schöneck	− 2	wolkig	7?	—	„	„
Bad Brambach	− 5	Nebel	40	6−10	„	Ski u. Rod. gut
Bad Elster	− 2	heiter	35	3−5	verharscht	„

Wetterlage für den Wintersport:

Von Westen her bringt erneut mildere Luft ostwärts vor. Dabei wird es zu zeitweisen Schneefällen und erneutem Auffrischen des Windes kommen.

Die Zeitungsanzeige ist das billigste Werbemittel

DVF
Feuer-, Einbruch-Diebstahl-, Wasser-, Neuwert-, Betriebsunterbrechungs-, Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrzeug-Versicherung.
Auch in diesem Jahre
gewähren wir in Feuer, Einbruch, Wasser
20% Prämiennachlaß
1937: 20%
1936: 20%
1935: 10%
in der bisherigen Weise. — Nähere, für Sie unverbindliche Auskunft erteilt neben unseren Vertretungen:
Dresdner Feuerversicherung
Landwirtschaftliche Feuerversicherung Sachsen
Dresden-A. 1, Wiener Platz 1, (Fernruf 24516) Gegr. 1873

„Tüchtig, tüchtig die Pasemanns"

ROMAN VON WALTER SAWITZKY

(13. Fortsetzung)

Eine Stunde später feierten sie ihre Verlobung in einer stillen Weinstube bei einer Flasche Sekt, die dieses Mal allerdings nicht auf Spesenkonto ging.

Hannelores Tränen waren endgültig verflogt, ihre Augen strahlten.

„Ist denn der Laden überhaupt gegangen?" fragte Promm, „glaubst du denn, daß wirklich etwas dabei herausgekommen wäre?"

Hannelore zuckte die Achseln. „Wir haben ihn ja gerade drei Tage, da kann man doch noch nichts machen. Gekommen ist ja kaum ein Mensch, verkauft haben wir genau vier Hüte, davon je einen an Frau Schütze von der Konditorei und an meine Wirtin, Frau Windisch, beide zum Einkaufspreis, ich glaube überhaupt, das ist doch nicht so einfach, wie es aussieht! Wir haben viel zu wenig Ware, ich habe doch 'ne ganze Menge für mich verbraucht, dann für ein halbes Jahr die Miete im voraus bezahlt, die Einrichtung, noch alle möglichen anderen Unkosten gehabt, jetzt sitzen wir fast ohne Bargeld da und haben schrecklich wenig Hüte! Einmal ist so 'ne dicke Madame gekommen, hat sich umgedreht und gesagt: „Das ist Ihre ganze Auswahl? Na, wissense! Denn seh ich doch lieber bei Madame Angele!" Ich hätte ihr ja am liebsten eine gelangt, aber eigentlich hatte sie ja recht, die dumme Pute!"

Promm sah vor sich hin, quirlte den Strohhalm im Sektglas. „Es ist ja schade um das schöne Geld, die Miete für ein halbes Jahr, die Einrichtung, die eingekaufte Ware ... man müßte doch vielleicht versuchen, daß man da etwas retten könnte!"

„Is ja alles nicht so schlimm", sagte Hannelore, „das Geld tut mir nicht leid, nur das eine wurmt mich bei der Sache: Was mache ich mit dem Mäuschen, wenn ich den Laden gleich wieder zumache? Ich habe wirklich Angst, daß Madame Angele ihr diese Geschichte furchtbar krumm nimmt und sie nie wieder beschäftigt! Dann bin ich ja schuld dran, dann ist sie durch mich so hereingefallen!"

„Madame Angele ..." sagte Promm nachdenklich vor sich hin, „warte mal, Kleines, ich werde mich mit ihr mal ein bißchen ... unterhalten. Selbstverständlich muß man die Sache wegen deines lieben Mäuschens mit ihr bereinigen, aber auch sonst ... na, wollen wir mal sehen, was sich machen läßt! Habe ich in dieser Sache Vollmacht von dir?"

Hannelore nahm seine Hand, streichelte sie zaghaft. „In dieser Sache und in allen, allen Sachen, mein ganzes Leben lang, ja, Hans?"

*

Madame Angele erkannte den jungen Herrn, der am Spätnachmittage ihr Geschäft betrat, sofort wieder.

Das war ja dieser flotte Junge, der damals ihrem Lehrmädchen Hannelore Pasemann solche Kalbsaugen gemacht und sich überhaupt so merkwürdig betragen hatte! Er hatte einen Hut ausgesucht und sogar bezahlt, ihn aber nie abgeholt. Nun, in jedem Fall war er ein Kunde, daher ging sie ihm mit einem hundertprozentigen Kundendienstlächeln entgegen.

Hans Promm verbeugte sich höflich und sagte: „Das Hütchen, gnädige Frau, die kleine Panamaform, wenn Sie sich noch erinnern! Ich hatte noch keine Gelegenheit, sie abzuholen!"

Madame Angele holte den Hut eigenhändig aus der Werkstube, drehte ihn dann auf der erhobenen Rechten nach allen Richtungen.

Promm hatte in einem Sessel Platz genommen. „Ja, ja, das ist er! Richtig, es sollte ja ein Samtband herumgelegt werden! Ich finde nur ... Augenblick mal", er nahm den Hut in die Hand, beäugte ihn scharf und sachlich, „ich finde das Band etwas schmal, wie denken Sie, gnädige Frau, würde ein breiteres nicht besser aussehen?"

Madame Angele entgegnete, daß ein breiteres Band zweifellos auch sehr gut, vielleicht sogar noch besser aussehen würde. Es würde sich allerdings etwas teurer stellen, aber es könnte sofort gemacht werden, eine Angelegenheit von fünf Minuten!

Ausgezeichnet, diese fünf Minuten brauchte Hans Promm, fünf Minuten, um sich ein wenig mit Madame Angele zu unterhalten.

Der Sommer sei nun bald vorüber, begann er das Gespräch, diese Zeit so zwischen den Jahreszeiten sei wohl immer recht flau im Sinne des Umsatzes, nicht wahr?

Ja, das stimmt schon, meinte Madame Angele, es sei eine recht flaue Zeit!

Und nun habe sie ja auch noch eine neue Konkurrenz bekommen, warf Promm so ganz leicht, ganz Konversation, hin, immerhin, doch auch keine sehr erfreuliche Tatsache!

„Konkurrenz, lieber Herr?" Madame Angele zuckte geringschätzig die Achseln. „Das ist doch keine Konkurrenz für mich, die Pasemann, ein früheres Lehrmädchen von mir, oder die Ungewitter, eine steinalte Person ohne jede Geschäftserfahrung! Sie stellen sich so was reichlich naiv vor, einfach 'n Laden mieten und drauf los gehandelt, bin neugierig, wie lange sie durchhalten werden!"

Promm entgegnete, daß er die Meinung der gnädigen Frau durchaus teile, nur eben ... er sei nämlich auch kaufmännisch tätig und wüßte, wie sich zuweilen so eine Konkurrenz, die ja eigentlich gar nicht als Konkurrenz anzusprechen ist, doch immerhin recht ungünstig ... auswirken könne. Schön, die neue Firma könne vielleicht auf die Dauer nicht bestehen, aber sie täte der alten doch Abbruch, sie ... störe zuweilen doch recht empfindlich.

„Na, ja, gab Madame Angele zu, „das ist schon richtig, da kommt es eben darauf an, wer länger durchhalten könne, und in diesem Falle kann es ja überhaupt gar keinen Zweifel geben!"

„Vollkommen richtig, gnädige Frau, vollkommen richtig!" Promm nickte einige Male bestätigend mit dem Kopf, „nur daß eben in der Zwischenzeit auch die andere Firma leidet! Im Großhandel und in der Industrie habe man daher die ... Neigung, in ähnlich gelagerten Fällen das andere Unternehmen ... sozusagen, aufzusaugen, die Kartell- und Trustbewegung, nicht wahr?"

„Ich verstehe", sagte Madame Angele, „das ist ja ganz einleuchtend, aber in diesem Falle liegen die Dinge ja doch ganz anders!"

„Wieso anders?" fragte Promm, „die Dinge liegen genau ebenso! Wenn zum Beispiel diese beiden Geschäfte in einer Hand vereinigt wären, dann können sie sich unter Umständen, eine fachmännische, zielbewußte Führung vorausgesetzt, vielleicht beide sehr gut rentieren, weil sie nach denselben Grundsätzen geleitet werden würden, ihnen dieselben günstigen Einkaufsquellen, vielleicht auch Kredite zur Verfügung stehen würden, und der etwaige Verdienst in eine Tasche fließen würde. Schließlich aber würde bei dieser Sachlage auch die Möglichkeit einer anderen, ganz neuen Konkurrenz ausgeschaltet sein, denn wo schon zwei Geschäfte in nächster Nähe voneinander bestehen, da würde sich zweifellos niemand finden, noch ein drittes zu eröffnen! Wenn wir aber nun einmal den Fall ins Auge fassen wollen, daß Fräulein Pasemann aus irgendwelchen persönlichen Gründen, und noch besser sich die Unrentabilität ihres Geschäftes herausgestellt hat, ihre Firma auflöst, dann besteht immerhin die Gefahr, daß sich dort eine neue und vielleicht sehr ernst zu nehmende Konkurrenz hineinsetzt!"

Madame Angele hatte sehr aufmerksam zugehört, und es war ersichtlich, daß Promms Ausführungen einen gewissen Eindruck auf sie gemacht hatten.

„Sie haben schon recht, mein Herr", sagte sie, als er geendet hatte, „aber Fräulein Pasemann hat ihr Geschäft ja eben erst eröffnet, sie wird daher kaum geneigt sein, es auf die eine oder andere Art gleich wieder zu liquidieren! Sie wird sich doch wahrscheinlich erst ordentlich die Finger verbrennen wollen!"

Promm lächelte. „Ich glaube, es dürfte nicht schwerfallen, durch eine Rückfrage bei ihr festzustellen, ob sie nicht doch geneigt wäre, das Geschäft schon jetzt zu übergeben!"

Madame Angele lehnte jedoch entrüstet ab. „Ich als ihre frühere Chefin, werde doch nicht zu ihr hingehen und sie fragen, ob sie mir ihr Geschäft verkaufen will! Nein, mein Herr, sowas kommt für mich nicht in Frage!"

„Vielleicht ließe sich da ein anderer Weg finden", sagte Promm gleichgültig, während er innerlich frohlockte, daß sich die Angelegenheit so über Erwarten gut anließ. „Wenn es Ihnen erwünscht ist, könnte ich da vielleicht etwas den Boden sondieren. Ich habe nämlich zufällig davon Kenntnis erlangt, daß Fräulein Pasemann unter Umständen, und zwar aus rein persönlichen Gründen ... geneigt sein würde, das Geschäft abzutreten. Ich glaube, es wird mir nicht schwerfallen, die genauen Bedingungen zu erfahren!"

Madame Angele stutzte nun doch etwas. Was hatte dieser äußerlich so anziehende junge Mann für Gründe, sich so für diese Sache einzusetzen? Ging er tatsächlich auf Hannelores Geld aus, wie sie damals gleich gedacht hatte, und wollte er sie, da er es zuerst nicht hatte verhindern können, daß sie ihr Geld in diese Sache gesteckt hatte, jetzt zu dem Geschäftsverkauf bestimmen, um sich selbst in den Besitz der Verkaufssumme zu setzen, oder war er ganz einfach ein Makler, der sich eine kleine Provision verdienen wollte?

Wie dem auch sei, in der Sache selbst hatte er recht. Wenn Hannelore über kurz oder lang mit ihrer Weisheit am Ende war, dann bestand tatsächlich die Gefahr, daß sich dort eine durchaus ernst zu nehmende Konkurrenz hineinsetzte, und dieses zu verhindern, indem man das Geschäft dort selbst als Niederlassung führte, konnte man sich schon etwas kosten lassen!

„Na ja", sagte sie und zuckte die Achseln, „ich wäre unter Umständen nicht abgeneigt, die Sache ... ins Auge zu fassen!"

Promm erhob sich sofort. „Ich habe gerade etwas Zeit, ich werde mich einmal mit den beiden Damen in Verbindung setzen und mir erlauben, nach einer Stunde nochmals bei Ihnen vorzusprechen! Den Hut kann ich dann ja später mitnehmen!" Er verbeugte sich höflich und verließ den Laden.

Madame Angele sah ihm nach und schüttelte den Kopf. Eine eigenartige Sache war das schon, aber der Gedanke war nicht schlecht, ganz und gar nicht schlecht. Sie kannte den Laden, es war eine schöne Laufecke, wirklich interessant, was für einen Bescheid er bringen würde!

Hans Promm dachte nicht daran, zu Hannelore zu gehen. Er hatte von ihr Vollmacht, diese Angelegenheit vollständig nach seinem eigenen Ermessen zu regeln, und er wollte sie mit einer vollzogenen Tatsache, das heißt, mit Madame Angeles Einverständnis, überraschen.

Er setzte sich in die Konditorei Schütze, wo er vor zwei Wochen eine so schwere Stunde verlebt hatte, trank eine Tasse Kaffee und ging nach einer knappen Stunde wieder zu Madame Angele zurück.

„Wir haben Glück, gnädige Frau", sagte er heuchlerisch, als er wieder den Laden betrat, „Fräulein Pasemann ist tatsächlich aus rein persönlichen Gründen nicht abgeneigt, das Geschäft zu übergeben, und zwar sind ihre Forderungen als überaus bescheiden zu bezeichnen. Sie verlangt nur ihre für das Geschäft getätigten Barauslagen zurück, also die Mietsvorauszahlung, das Geld für die, übrigens spottbillig gekaufte, Ladeneinrichtung und für den Warenbestand. Es würde sich also, alles in allem, um ungefähr zweitausend Mark handeln. Außerdem stellt sie allerdings noch eine Bedingung, nämlich, daß ihrer Mitarbeiterin, Fräulein Ungewitter, aus der Tatsache, daß sie mit ihr zusammen das Geschäft eröffnet hat, keinerlei Schaden erwachsen soll! Ueber die Einzelheiten der Uebernahme wird sich, glaube ich, unschwer eine Einigung erzielen lassen!"

Madame Angele war angenehm überrascht durch diese Eröffnung. Sie konnte bei der Sache tatsächlich kaum etwas verlieren, und was die Ungewitter anbetraf, nun, sie war maßlos gutmütig und hatte sich von Hannelore glatt einwickeln lassen, man konnte ihr natürlich keinen Strick daraus drehen!

Wenn das Geschäft dort aber wirklich als Niederlage geführt werden sollte, dann war der Gedanke nicht übel, sie fest dafür anzustellen, denn anständig und ehrlich war sie, alles was wahr ist, und es konnte nichts schaden, wenn die junge Verkäuferin, die drüben bedienen sollte, eine Vertrauensperson zur Seite hatte!

Madame Angele bedankte sich bei Promm und bat ihn, Hannelore davon zu verständigen, daß sie nach Geschäftsschluß hinkommen würde, um sich den Warenbestand anzusehen und über die weiteren Einzelheiten der Uebergabe zu verhandeln.

„Was sind denn das für persönliche Gründe bei Fräulein Pasemann?" fragte sie, als Promm sich anschicken wollte zu gehen, „oder — ist das ein Geheimnis?"

Promm setzte sich den Hut auf. „Fräulein Pasemann will das Geschäft nicht weiterführen, weil sie sich in kurzer Zeit verheiraten wird!" Er nickte Madame Angele freundlich zu und trat auf die Straße. Nach zwei Schritten drehte er sich zu ihr um. „Mit mir nämlich", sagte er lächelnd, „mein Name ist Promm, Abteilungsleiter in den Pasemann-Werken." Dann setzte er sich in seinen Wagen und brauste davon.

*

Christian Pasemann hatte am Vormittag beim „Universalverlag" vorgesprochen und freudestrahlend die Nachricht entgegennehmen können, daß seiner Wiedereinstellung zum nächsten Monatsersten nichts mehr im Wege stehe. Großartig war das, gottlob, das Luderleben nahm endlich ein Ende. „Danke schön, Herr Tenge, na, ich werde mich ja nicht schlecht ranhalten!"

Wohin jetzt? Christian überlegte. Am richtigsten wäre es, man führe jetzt nach „Schloß Wetterstein" hinaus, um einmal nach dem Gustav zu sehen und ihm bei der Gelegenheit auch gleich die Mitteilung zu machen, daß das „Zwischenspiel vom Belle-Alliance-Platz" aus und vorbei sei!

Draußen angekommen, lugte Christian über den Zaun. Der Verschlag von „Otto" war leer, Gustav war wohl mit ihm unterwegs.

(Schluß folgt.)

Der Lodenmantel
bildet eine Klasse für sich!

Die Stoffe müssen aus den richtigen Garnen gewebt und wasserabstoßend imprägniert sein!
Wir empfehlen unsere erprobten Lodenmäntel, vorrätig in allen Weiten zu RM. 19.50, RM. 26.50, RM. 36.00.
Für die Reise: Letzte Modellneuheiten in schwarz und farbig in allen Größen.

Damenmäntel am Postplatz
Carl Ebel
Arisches Fachgeschäft

Paraffin-Schwitz-Packungen
Georgen-Bad, Moritzstr. 18 Ruf: 16124

Kulmbacher Reichelbräu
hell und dunkel, in Flaschen
Zu beziehen durch
Gebr. Haubold, Blumenstraße 43, Ruf 61209
Karl Klotsche, Talzberg 29, Ruf 61672
Alfred Hilbert, W. Hirsch, Grundstr. 160, Ruf 36597

schöne Wäsche, Betten, Decken kaufen Sie preiswert und gut Pillnitzer Ecke Cranachstraße
Ruf: 18771 Heckel

Blumen zum Ball am schönsten immer bei Hesse,
Scheffelstr. 12, 8. Haus vom Altmarkt

Wir liefern alle einschlägigen Druckarbeiten für Industrie, Handel Gewerbe. Modern, schnell, preiswert
Liepsch & Reichardt, Marienstr. 38/42, Fernruf Nr. 25241

Seilerwaren
Wäscheleinen
Einkaufsnetze
Vorhangschnuren
Jalousieschnuren
Hängematten
Angelgeräte
Bindfaden
Gurte, Drahtseile
Hanfseile
Seilmontagen
Seilerwerkarbeiten
Gebr. Heußinger
Gegründet 1867
Seilerwarenfabrikation
Telephon 26713
Flemmingstraße 4
Hohenzollernstr. 81
Zahnsgasse 10
Groß- und Kleinverkauf

So wie diese kleine Anzeige von Ihnen beachtet wird, ebenso lesen Tausende ihre kleine DN-Anzeige. Bei regelmäßiger Insertion erhalten Sie 20 % Nachlaß. Kleine DN-Anzeigen sind gute Werbehelfer

Pelz
-Jacken, -Kasaks, -Mäntel
Emil Wünscher
Frauenstraße 11
Gegr. 1865 am Neumarkt

Donath
Der gute Apfelsaft
ist der erste Apfelsaft überhaupt. Ganze 500 Flaschen wurden im ersten Jahre, 1893, hergestellt. Aus diesen kleinsten Anfängen entwickelte sich die
Donath-Kelterei-Lockwitzgrund

Wo lasse ich meinen Schirm reparieren?
Bei C. A. Petschke
Wilsdruffer Str. 17
Prager Straße 24
Amalienstraße 7

Annähtüllinge
in Wolle u. Baumwolle, fix u. fertig angenäht gleich zum Mitnehmen
Paar 0.35, 0.45, 0.50, 1.00
Richter
Rosenstraße Ecke Ammonstr.
Bahn 7, 20, 26, 10, 6

Wenn Briefmarken dann Jung
Johannesstraße 21
Ruf 15539

Hauptschriftleiter: Dr. Fritz Schettler. Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Dr. Willy Bland. Verantwortlich für Politik: Dr. Richard Bremer; für Kunst und Wissenschaft: Dr. Felix Zimmermann; für Lokales: Dr. Willy Bland; für unterhaltenden und vermischten Teil: Margot Kind; für Wirtschaft und Börse: Dr. Fritz Clausz; für Sport: Arno Neumann; für Bilder: der für den betreffenden Teil verantwortliche Schriftleiter; verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Reinicke, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. D.-A.: XII/37 Abendausgabe über 29 500. Preisliste 7. Das heutige Abendblatt umfaßt 6 Seiten.

Schlüter VOLLKORNBROT
ist die beste Nahrung für Sporttreibende jeder Art. Großer Nährwert, gesteigerte Verdaulichkeit, sorgen für schnellen Kräfteersatz
Dabei so billig, jeder kann es kaufen.
Das Schlüter-Vollkornbrot ist in fast allen Lebensmittelgeschäften zu haben.

Wirtschafts- und Börsenteil

Starke Reichsbankentlastung

In der ersten Januarwoche

Nach der erheblichen Inanspruchnahme der Reichsbank in der Jahresschlußwoche ist in der ersten Januarwoche eine ebenso saisonbedingte kräftige Entlastung eingetreten. Nach dem Ausweis vom 7. Januar hat sich die gesamte Anlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren um 815,6 auf 5768,8 Millionen RM verringert. Im einzelnen haben Handelswechsel und Schecks um 714,8 auf 5208,6, Lombardforderungen um 12,5 auf 47,8 und Reichsschatzwechsel um 90,0 auf 28,8 Millionen RM abgenommen, während deckungsfähige Wertpapiere um 1,2 auf 107,0 Millionen Reichsmark zugenommen haben. Die sonstigen Wertpapiere werden bei einer geringfügigen Zunahme mit 280,5 Mill. RM ausgewiesen.

Diese Entwicklung entspricht einer Abdeckung der Ultimospitze in Höhe von 91,1 gegenüber 97,6 v. H. im Vorjahr. Die Zugänge bei den sonstigen Aktiven verteilen sich auf verschiedene Konten und beruhen u. a. insbesondere auf einem starken Ansteigen der Postscheckguthaben der Reichsbank. Mit dem dem Reiche eingeräumten Betriebskredit steht die Zunahme nicht in Zusammenhang, vielmehr hat dieser abgenommen.

Bei der absolut starken Entlastung in der Berichtswoche muß allerdings die gleichzeitige starke Abnahme der Giroguthaben berücksichtigt werden, die infolge von Einzeichnungen auf die neue Reichsanleihe um 835,4 auf 728,1 Mill. RM zurückgegangen sind. Dieser Abbau entspricht nahezu dem Zugang in der vorangegangenen Ultimowoche. Die Abnahme war bei den privaten Guthaben wesentlich größer als bei den öffentlichen.

Entsprechend diesen Veränderungen sind an Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen 888,8 Mill. RM und an Scheidemünzen 57,8 Mill. RM aus dem Verkehr zurückgeflossen. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf stellte sich am 7. Januar auf 7082 Mill. RM gegen 7478 Mill. RM in der Vorwoche und 6532 im Vorjahr. Die Gold- und Devisenbestände sind um 0,1 auf 76,4 Mill. RM gestiegen. Davon entfallen 70,7 Mill. RM auf die Goldbestände und 5,7 Mill. RM auf die Bestände an deckungsfähigen Devisen.

Ankaufskurse der Reichsbank

für ausländische Silber- und Scheidemünzen

	für Posten im Gegenwert bis 300 RM			für Posten im Gegenwert über 300 RM		
Belgien	1	Belga	0,40	100	Belgas	41,90
Canada	1	Dollar	2,38	1	Dollar	2,40
Dänemark	1	Krone	0,51	100	Kronen	53,30
Danzig	1	Gulden	0,45	100	Gulden	46,60
England	1	Schilling	0,58	1	Pfund	11,88
Estland	1	Krone	0,65	100	Kronen	66,00
Finnland	1	Markka	0,05	100	Markka	5,00
Frankreich	1	Franken	0,07	100	Franken	7,80
Holland	1	Gulden	1,30	100	Gulden	131,00
Italien	1	Lira	0,11	100	Lire	11,50
Litauen	1	Litas	0,38	100	Litas	39,00
Luxemburg	1	Franken	0,10	100	Franken	10,25
Norwegen	1	Krone	0,58	100	Kronen	60,50
Oesterreich	1	Schilling	0,42	100	Schillinge	45,00
Polen	1	Zloty	0,45	100	Zloty	46,00
Schweden	1	Krone	0,61	100	Kronen	62,00
Schweiz	1	Franken	0,55	100	Franken	55,50
Spanien	1	Peseta	—,—	100	Peseten	—,—
Tschechoslowakei	1	Krone	0,07	100	Kronen	7,50
V. St. v. Amerika	1	Dollar	2,38	1	Dollar	2,40

Abrechnungsverkehr der Reichsbank

Kurs der Reichsbank für die Abrechnung von Wechseln, Schecks und Auszahlungen auf

Britisch-Indien: 100 Rupien gleich 7,54 Pfund Sterling;

Niederländisch-Indien (niederländischindische Gulden): Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung Amsterdam-Rotterdam zuzüglich ¼ % Agio;

Palästina (Palästina-Pfunde): Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London zuzüglich ¼ % Agio;

Südafrikanische Union und Südwestafrika (südafrikanische Pfunde): Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London: Ankaufskurs: abzüglich ⅞ % Disagio; Abgabekurs: abzüglich ¼ % Disagio;

Australien (australische Pfunde): Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London abzüglich 20⅜ % Disagio;

Neuseeland (neuseeländ. Pfunde): Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London abzüglich 19⅜ % Disagio.

Kurse verstehen sich für telegraphische Auszahlung und sind für Umsätze bis 5000 RM verbindlich.

Hauptversammlungskalender

Dienstag, 11. Januar

Berlin: Hansa-Brauerei AG., Lübeck.
Kirchheim-Teck: Kolb & Schüle AG.
Markkleeberg: Energie AG., Leipzig.

Mittwoch, 12. Januar

München: Aktienbrauerei zum Löwenbräu.

Donnerstag, 13. Januar

Berlin: Wollfaserkontor AG. — Leinengarn-Abrechnungsstelle AG.
Karlsruhe: Nähmaschinenfabrik Karlsruhe AG., vormals Haid & Neu, Karlsruhe.
Nürnberg: Bast AG., Nürnberg.

Freitag, 14. Januar

Dessau: Dessauer Werke für Zucker und Chemische Industrie AG.
Essen: Actien-Bierbrauerei in Essen a. d. Ruhr.
Magdeburg: Zuckerraffinerie Magdeburg AG.
Niedermarsberg? Niedermallus: Chemische Werke Brockhues AG.

Sonnabend, 15. Januar

München: AG Hackerbräu. — Tonwarenfabrik Schwandorf.
Stettin: Pommersche Provinzial-Zuckersiederei.
Stuttgart-Bad Cannstatt: Fr. Hesser Maschinenfabrik AG., Stuttgart-Bad Cannstatt.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Fahrradfabrik Claes & Co., Mühlhausen in Thüringen

Umgewandelt

Die Gesellschaft, die im Jahre 1933 zur Fortführung der Fabrikation der in Konkurs geratenen Claes & Flentje GmbH (Stammkapital 1,8 Mill. RM) gegründet wurde, ist im Wege der Umwandlung auf die neu errichtete Kommanditgesellschaft Claes & Co. in Mühlhausen übergegangen. Persönlich haftender Gesellschafter ist der Fabrikdirektor Karl Arnold in Mühlhausen.

•

Kapitalverdoppelung der Junkers & Co. GmbH

Die seit dem Jahre 1932 zum Interessenkreis von Robert Bosch gehörende Junkers & Co. GmbH in Dessau, welche die Fabrikation von Gasapparaten zur Warmwasserbereitung betreibt, hat ihr Stammkapital von 5 Mill. RM auf 10 Mill. RM erhöht. Die gesamten Anteile der Gesellschaft befinden sich im Besitz der Robert Bosch GmbH, Stuttgart.

•

Zuckerfabrik Fraustadt, Fraustadt

Die Aufsichtsratssitzung genehmigte den Abschluß zum 31. Dezember 1937, wonach eine Dividende von wieder 6% zur Verteilung gelangt.

•

Porzellanfabrik Ph. Rosenthal & Co. AG., Selb

Die Rosenthal Porzellanfabrik Bahnhof-Selb GmbH, Bahnhof-Selb, ist im Wege der Umwandlung unter Ausschluß der Abwicklung auf die Porzellanfabrik Ph. Rosenthal & Co. AG., Selb (Bayerische Ostmark), übergegangen.

•

Lindener Aktien-Brauerei, Hannover

Die Verwaltung beantragt eine Dividende von wieder 4 %.

•

Frankonia Schokoladenwerke AG., Würzburg

Die Aktiengesellschaft konnte in dem am 31. Mai 1937 beendeten Geschäftsjahr laut Verwaltungsbericht den Umsatz wertmäßig steigern. Die Gefolgschaft konnte das ganze Jahr über ausreichend beschäftigt werden. Bei Gesamteinnahmen von 1,49 (1,39) Mill. RM ergibt sich ein Reingewinn von 61 124 RM, aus dem 4 % Dividende auf die Stammaktien und 6 % auf die Vorzugsaktien gezahlt, dem Dispositionsfonds 25 000 RM und der gesetzlichen Rücklage 5697 RM zugeführt sowie 7227 RM vorgetragen werden sollen.

Hauptversammlungen

Kapitalerhöhung im Glanzstoffkonzern

Die Barmer Maschinenfabrik AG., Barmen, hat durch Hauptversammlungsbeschluß vom 27. Dezember 1937 ihr Grundkapital um 600 000 RM auf 1,6 Mill. RM erhöht. Die Erhöhung ist bereits durchgeführt.

Zu dieser Kapitalerhöhung hört der DHD, daß die Gesellschaft im Jahre 1937 eine sehr gute Entwicklung aufzuweisen hatte. Der Anstieg der Zellwolle- und Kunstseidenwirtschaft hat naturgemäß einen erheblichen Bedarf an Textilmaschinen nach sich gezogen, der nicht nur aus dem Inland, sondern auch in starkem Maße aus dem Ausland an die Gesellschaft herantrat. Um dieser Nachfrage nachkommen zu können, schien eine Erhöhung des Kapitals zum Zwecke des weiteren Ausbaues erforderlich. Das alte Kapital von 1 Mill. RM lag bekanntlich ausschließlich beim Glanzstoffkonzern; von den neu ausgegebenen 0,6 Mill. RM Aktien hat die Vereinigte Glanzstoff-Fabriken AG., Wuppertal-Elberfeld, wieder einen erheblichen Teil übernommen.

Verschiedenes

Zolländerungen ab 1. Januar 1938

Wacholderbeeren der Zollposition 47, zur Gewinnung von flüchtigen (ätherischen) Oelen und von Wacholderbeerextrakten können zollfrei eingeführt werden, wenn die Einfuhr unter Zollsicherung erfolgt.

Die Zollvergünstigung (2 RM) für geschälte Bananen, mit einem Frischhaltungsmittel behandelt, auch in breiigem Zustande, auch in luftdicht verschlossenen Behältnissen, ist nicht mehr vorgesehen.

Die Möglichkeit der Einfuhr von lebenden Schafen der Zollposition 104 zum verbilligten Zollsatz von 18 RM je Doppelzentner Lebendgewicht durch Importeure, die sich im Besitze eines Berechtigungsscheines der Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse, Berlin W. 4, Johannisstraße 20/21, befinden, ist bis zum 31. Dezember 1938 verlängert.

Desgleichen ist die Einfuhrmöglichkeit bis zum 31. Dezember 1938 verlängert worden für Fleisch von Schweinen in ganzen oder halben Tierkörpern, frisch, zum Zollsatz von 18,50 RM; Fleisch von Rindvieh oder Schafen, frisch, zum Zollsatz von 24 RM; Fleisch von Vieh, gefroren, zum Zollsatz von 10 RM. Die Einfuhr kann ebenfalls nur durch Importeure vorgenommen werden, die sich im Besitze eines Berechtigungsscheines der Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse befinden.

Auch der verbilligte Zollsatz von 8 RM für Leinöl der Zollposition 166 bleibt bis zum 31. Dezember 1938 in Kraft.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1938 sind für die nachstehenden Erzeugnisse die Zollvergünstigungen bis zum 31. Dezember 1938 verlängert worden:

1. für Pflaumen aller Art der Zollposition 48, unverpackt oder nur in Fässern oder Säcken bei mindestens 50 Kilogramm Rohgewicht zum Zollsatz von 12,50 RM;
2. für Pflaumen der Zollposition 49 ohne Zucker eingekocht (Mus) zum Zollsatz von 10 RM;
3. für Erdbeerpülpe oder Stachelbeerpülpe der Zollposition 49 in Fässern zum Zollsatz von 5 RM;
4. für Apfelpülpe der Zollposition 49 in Fässern zollfrei.

Die Einfuhr kann jedoch nur durch Importeure vorgenommen werden, die sich im Besitze eines Uebernahmescheines der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft in Berlin NW 40 befinden. Für die genannten Erzeugnisse lief die Zollermäßigung mit Ende des Jahres 1937 ab.

Londoner Metallbörse v. 10. Januar

Kupfer. Tendenz: fest.	
Standard per Kasse	42⅝—42$^{11}/_{16}$
Standard per 3 Monate	42$^{15}/_{16}$—42⅞
Standard Settlementspreis	42⅝
Elektrolyt	46¾—47¼
Best selected	46—47¼
Strong sheets	75
Elektro wire bars	47¼
Zinn. Tendenz: stetig.	
Standard per Kasse	185¾—186
Standard per 3 Monate	185½—185⅝
Standard Settlementspreis	186
Banka	—
Straits	190
Blei. Tendenz: fest.	
Ausländisches prompt	16⅛—16$^{3}/_{16}$
Ausländisches entfernte Sichten	16$^{11}/_{16}$—16¾
Ausländisches Settlementspreis	16⅛
Zink. Tendenz: unregelmäßig.	
Ausländisches gewöhnl. prompt	15$^{5}/_{16}$—15⅜
Ausländisches entfernte Sichten	15$^{9}/_{16}$—15⅝
Ausländisches Settlementspreis	15⅜
Aluminium	
Inland	100
Ausland	100
Antimon Regulus	
Erzeugerpreis	81—82
Chinesisches	61
(alle Preise Pfd. Sterl. je Tonne)	
Quecksilber (Schilling und Pence)	257—257,6
Platin (Pfd. Sterl. je Unze)	7
Wolframerz cif (Schill. je Einheit)	77½—82
Nickel inl. (Pfd. Sterl. je Tonne)	180—185
Nickel ausl. (Pfd. Sterl. je Tonne)	180—185
Weißblech J. C. Cokes 20 × 14 fob Swansea (Schilling je box of 108 Libras)	22½—23
Kupfersulphat fob (Pfd. Sterl. je Tonne)	19
Cleveland Gußeisen Nr. 3 fob Middlesborough (Schill. je To.)	—
Indisches Chromerz	102½—107½
Gold (Schilling u. Pence je Unze)	139/9

Devisenkurse

• **London,** 10. Jan., 11,30 Uhr englische Zeit. Devisenkurse. Neuyork 500,32, Paris 147,51, Berlin 12,41, Spanien 88,00, Spanien Burgos 42,00, Montreal 500,43, Amsterdam 898, Brüssel 29,47,25, Italien 95,05, Schweiz 21,61,875, Kopenhagen 22,40, Stockholm 19,39,875, Oslo 19,90,125, Helsinki 226,22, Prag 142,50, Budapest 25,12, Belgrad 215,75, Sofia 400, Rumänien 667, Lissabon 110,18, Konstantinopel 619, Athen 546,50, Wien 26,46, Warschau 26,37, Buenos Aires, Importkurs 16,00, Freikurs 17,05, Montevideo 25,12, London auf Bombay 1,6,12, Bombay auf London 1,6,00, Hongkong 1,3,00, Schanghai 1,2,20, Kobe 1,199.

• **Amsterdam,** 10. Jan., 11,45 Uhr holländ. Zeit. Devisenkurse. Berlin 72,84 bis 72,87, London $897^{34}/_{64}$ bis $898^{1}/_{64}$, Neuyork $179^{28}/_{32}$ bis $179^{17}/_{32}$, Paris 608,50 bis 609, Belgien 30,48 bis 30,49, Schweiz 41,56 bis 41,58, Oslo 45,05 bis 45,15, Kopenhagen 40,00 bis 40,10, Stockholm 46,25 bis 46,35, Prag 630,50 bis 631,50.

• **Zürich,** 10. Januar, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 14,65,50, London 21,60, Neuyork 431,75, Belgien 73,81, Italien 22,72, Holland 240,50, Berlin 174, Wien, Notenkurs 80,80, Ausz. 81,55, Stockholm 111,35, Oslo 108,55, Kopenhagen 96,42,50, Prag 15,18, Warschau 82,00, Budapest 86,25, Belgrad 10,00, Athen 395, Konstantinopel 350, Bukarest 325, Helsinki 955, Buenos Aires 126,625, Japan 126.

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin		10. 1. Geld	10. 1. Brief	8. 1. Geld	8. 1. Brief
Aegypten	1 ägypt. Pfd	12,705	12,735	12,705	12,735
Argentinien	1 Pap.-Peso	0,726	0,730	0,726	0,730
Belgien	100 Belga	42,17	42,20	42,11	42,19
Brasilien	1 Milreis	0,133	0,135	0,133	0,135
Bulgarien	100 Lewa	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark	100 Kronen	55,38	55,50	55,38	55,50
Danzig	100 Gulden	47,00	47,10	47,00	47,10
England	1 Pfund	12,405	12,435	12,405	12,435
Estland	100 estn. Kr	68,13	68,27	68,13	68,27
Finnland	100 finn. M	5,485	5,495	5,485	5,495
Frankreich	100 Francs	8,417	8,429	8,417	8,433
Griechenland	100 Drachm	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland	100 Gulden	138,14	138,42	138,13	138,41
Iran (Teheran)	100 Rials	15,41	15,45	15,41	15,45
Island	100 isl. Kr	55,48	55,61	55,48	55,61
Italien	100 Lire	13,09	13,11	13,09	13,11
Japan	1 Yen	0,723	0,725	0,723	0,725
Jugoslawien	100 Dinar	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada	1 kan. Doll	2,480	2,484	2,481	2,485
Lettland	100 Lats	48,10	48,20	48,10	48,20
Litauen	100 Litas	41,94	42,02	41,94	42,02
Norwegen	100 Kronen	62,35	62,47	62,35	62,47
Oesterreich	100 Schill	48,95	49,05	48,95	49,05
Polen	100 Zloty	47,00	47,10	47,00	47,10
Portugal	100 Escudo	11,27	11,29	11,27	11,29
Rumänien	100 Lei	—	—	—	—
Schweden	100 Kronen	63,94	64,06	63,94	64,06
Schweiz	100 Franken	57,41	57,53	57,44	57,56
Spanien	100 Peseten	14,49	14,51	14,49	14,51
Tschechosl.	100 Kronen	8,701	8,719	8,706	8,724
Türkei	1 türk. Pfd	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Goldpeso	1,319	1,321	1,319	1,321
V.St. v. Amerika	1 Dollar	2,480	2,484	2,481	2,485

4½ %ige Reichsschuldbuchforderungen

Fälligkeit	I. Ausg. 1. 4. und 1. 10. 10. 1. G	10. 1. B	8. 1. G	8. 1. B	II. Ausg. 15. 4. u. 15. 10. 10. 1. G	10. 1. B	8. 1. G	8. 1. B
1938	99,62	100,37	99,62	100,37	—	—	—	—
1939	—	—	99,87	100,62	—	—	99,87	100,62
1940	99,75	100,5	99,75	100,5	—	—	—	—
1941	99,5	100,25	—	—	—	—	—	—
1942	99,25	100,0	99,25	100,0	99,25	100,0	—	—
1943	98,12	98,87	98,12	98,87	—	—	—	—
1944	98,0	98,75	98,12	98,87	—	—	—	—
1945	—	—	98,87	99,75	—	—	—	—
1946	—	—	98,87	99,75	—	—	98,87	99,62
1947	—	—	98,87	99,75	—	—	—	—
1948	99,0	99,75	99,0	99,75	—	—	—	—

Wiederaufbau-Zuschläge

Fälligkeit	10. 1. G	10. 1. B	8. 1. G	8. 1. B
1944/45	82,62	83,37	82,62	83,37
1946/48	—	—	82,62	83,37

Dollar- und Sterlingskurs

Am 10. Januar stellte sich in Berlin der Mittelkurs des

Dollar . . . auf **2.482** (am 8. Januar 2.483)
Pfund Sterling auf **12.420** (am 8. Januar 12.420)

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 10. Januar

Weiter ruhiger Geschäftsverlauf

Zum Wochenbeginn bot der Berliner Getreideverkehr im Vergleich zum letzten Geschäftstag der Vorwoche ein ziemlich unverändertes Bild. Die Umsatztätigkeit bewegte sich nach wie vor in recht ruhigen Bahnen, da die Zufuhren immer noch keine nennenswerte Verstärkung aufwiesen. Weizen kam laufend in kleinen Posten heraus und war weiterhin gut unterzubringen. Roggen wurde etwas reichlicher zum Verkauf gestellt, fand aber in Anbetracht der vorhandenen Lagerbestände nur wenig Beachtung. Für Futtergetreide bekundete man wiederum rege Kauflust, ohne daß sich jedoch wesentliche Einkaufsmöglichkeiten boten. Deutscher Mais trat nach wie vor in den Hintergrund. Für Braugerste vermochte sich keine Umsatzbelebung durchzusetzen. Am Mehlmarkt kam das Geschäft nur zögernd in Gang, so daß die Stimmung auch hier als ruhig anzusprechen war. Berliner Kartoffelnotierungen unverändert.

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

	für 1000 kg in RM. frei Berlin 10. 1.	7. 1.	ab Station 10. 1.	7. 1.
Weizen				
Märkischer	a) 212	212	b) —	—
Märk. Futterweiz.	a) —	—	b) —	—
Märk. Sommerweiz.	a) —	—	b) —	—
Tendenz: stetig	Gesetzl. Erzeugerpreis (Gew. pro hl 75-77) Preisgebiet W 8 207 W 9 207			
	Gesetzl. Mühleneinkaufspreis + 4-6 RM.			
Roggen				
Märkischer	a) 194	194	b) —	—
Futterroggen	a) —	—	b) —	—
Tendenz: ruhig	Gesetzl. Erzeugerpreis (Gew. pro hl 69-71) Preisgebiet R 8 185 R 11 188			
	Gesetzl. Mühleneinkaufspreis + 4-6 RM.			
Hafer				
Märkischer	a) —	—	b) —	—
Tendenz: ohne Angebot	Durchschn.-Qual. Feinste Qual. über Notiz. Gesetzlicher Erzeugerpreis (46-49 kg) für Futterhafer Preisgeb. H 7 160 H 13 168			
Gerste			ab märk. Station	
Braugerste, neue	a) —	—	b) —	—
Braugerste, gute	a) —	—	b) 212-215	212-215
Sommer, mittlere Art und Güte	a) —	—	b) —	—
Winter, zweizeilig	a) —	—	b) —	—
do. vierzeilig	a) —	—	b) —	—
Industrie (Somm.)	a) —	—	b) —	—
Futtergerste	a) 59-60	59-60	b) —	—
Tendenz: gefragt	Gesetzlicher Erzeugerpreis (59-60 kg) für Futtergerste Preisgeb. G 7 170 G 9 172			
	Gesetzl. Mühleneinkaufspreis + 4-6 RM.			

Mehle und Futtermittel

	10.1.	7.1.	100 kg ab Stat.	10. 1.	7. 1.
Weizen Basis 74/12			Viktoriaerbsen	34.00-36.00	34.00-36.00
Preisgeb. 2	29.80	29.80	kl. Speiseerb.	33.00-36.00	33.00-36.00
do. 3	29.80	29.80	Futtererbsen	24.00-26.00	24.00-26.00
do. 5	29.8.	29.90	Peluschken	25.00-26.00	25.00-26.00
Roggen			Ackerbohnen	23.00-24.50	23.00-24.50
Basis 977			Wicken, blaue	26.00-28.00	26.00-28.00
Preisgeb. 5	21.55	21.55	Futterwicken	—	—
do. 6	21.85	21.85	Lupinen, blau	16.00-17.00	16.00-17.00
do. 7	21.80	21.80	Lupinen, gelb	24.00-25.00	24.00-25.00
do. 8	21.90	21.90	Serradella, alte	—	—
do. 11	—	—	Serradella, neu	—	—
do. 13	22.25	22.25	Leinkuchen	16.30	16.30
Weizenkleie			Erdnußkuchen	15.80	15.80
Preisgeb. 8	11.50	11.50	Erdnußk.-Mehl	17.30	17.30
do. 9	11.50	11.50	Trockenschnitz.	8.74	8.74
Roggenkleie			Sojab.-Schrot		
Preisgeb. 8	10.10	10.10	ab Hamburg	15.90	15.90
do. 11	—	—	ab Stettin	15.90	15.90
do. 13	10.30	10.30	Kart.-Fl. 50 kg		
Raps 1000 kg	—	—	ab Stolp	—	—
Lein do.	—	—	ab Berlin	—	—

•

• **Berlin,** 10. Januar. Edelmetalle. Gold: Verkauf 2,84, Ankauf 2,79, Silber 0,0383 bis 0,0418, reines Platin 3,85, Platinabfälle 3,80 RM je Gramm.

• **Berliner Metallmarkt vom 10. Januar.** (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 59,25, Original-Hüttenaluminium 133, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 137.

Berliner Metallterminhandel vom 10. Jan.

Kupfer: fester. Januar bis Juni 53,5 Geld und Brief.

Blei: fester. Januar bis Juni 21,25 Geld und Brief.

Zink: fester. Januar bis Juni 20 Geld und Brief.

• **Hamburg,** 10. Jan. Kautschuk: Loko 7, Febr.-März 7$^{1}/_{16}$, März-April 7,125. Tendenz: ruhig.

• **London,** 10. Jan. Gummimarkt: Smoked ribbed sheets loko 6,88 (6,87) Pence. Tendenz: stetig.

•

Weitere Herabsetzung der Holzausfuhrquote geplant

Die Mitglieder der „European Timber Exporters Convention" hatten auf ihrer Septemberkonferenz in Stockholm beschlossen, die internationale Ausfuhrquotenregelung für das Jahr 1938 zu erneuern. Gleichzeitig wurde eine Verminderung der Ausfuhrquoten um 10 % beschlossen. Die Holzimporteure Englands, Frankreichs und Belgiens haben nun kürzlich eine Einschränkung der Holzausfuhrquoten um weitere 5 % vorgeschlagen. Die Frage soll auf einer am 20. Januar in Warschau stattfindenden neuen ETEC-Konferenz behandelt werden.

SLUB
Wir führen Wissen.

Nicht ganz einheitlich

Berliner Börse vom 10. Januar

Nach den mehrprozentigen Steigerungen der vorigen Woche ist die Kundschaft bei der Festlegung der vorhandenen anlagebedürftigen Mittel etwas wählerischer geworden. Da von bestimmten Kreisen auch kleine Abgaben erfolgten, bot das Kursbild kein ganz einheitliches Bild. Die Tendenz blieb aber weiter freundlich. Angesichts des Anhaltens lebhaften Eingangs von Zeichnungen auf die neue Reichsanleihe werden bereits heute Betrachtungen darüber angestellt, ob man im Falle des vorzeitigen Erreichens des vorgesehenen Gesamtbetrages eine frühere Schließung der Zeichnung bzw. Repartierung oder eine Aufstockung von maßgebender Seite vornehmen wird.

Am Montanmarkt zogen Klöckner um 1, während Rheinstahl 1 und Harpener 1¼ % hergaben. Größere Beträge gingen nur bei Hoesch um, die kursmäßig aber unverändert blieben. Kaliwerte konnten sich um geringe Prozentbruchteile befestigen.

In der chemischen Gruppe setzten Farben zwar ⅛ % niedriger mit 164½ ein, stiegen aber sogleich wieder um ¼ % an. Goldschmidt gewannen 1⅛ %. Bei den Elektrowerten waren Schuckert um ¾ % erhöht, Siemens zunächst 1½ und später nochmals ½ % fester. Versorgungswerte erzielten meist kleine Kursgewinne. Auch Maschinenbauwerte waren fast durchweg um ca. ½ % höher. Mit ins Auge fallenden Erhöhungen sind ferner bei den Textilwerten wieder Bemberg (+ 2) und Dierig (+ 1½) zu erwähnen. Bei kleinem Bedarf stiegen ferner Deutsche Linoleum 1 % an, während Braubank 1 % verloren.

Im variablen Rentenverkehr stellte sich die Reichsaltbesitzanleihe auf unverändert 130¼. Die Umschuldungsanleihe wurde mit 95,10, d. h. also 10 Pf. höher, festgesetzt.

Berliner Schluß- und Nachbörse

Im Verlauf erhielt das Geschäft an den variablen Aktienmärkten eine interne Anregung und einige Spezialbewegungen. Insbesondere stiegen Siemens mit einer Steigerung von 2¾ % gegen den schon 1¾ % höheren Anfangskurs auf, wobei man das rege Interesse mit optimistischen Dividendenerwartungen begründet. Schuckert verbesserten einen Anfangsgewinn von ¾ auf 1½ %. Ferner gewannen Gesfürel und RWE je 0,875, Daimler 1,125, Reichsbank 1,5 und Braubank 2 %. Ilse Bergbau wurden erst per Kasse und zwar 4 % höher bewertet. Gegen Mitte der zweiten Börsenstunde wurde es dann recht ruhig, wobei vereinzelt kleine Einbußen eintraten. Am Kassarentenmarkt ist weitere Nachfrage festzustellen. Dabei konnten einige Liquidationspfandbriefe kleine Kursgewinne buchen. Nur Mittelboden Serie 2 gaben 0,875 % her. Beachtet waren auch Kommunalobligationen, Stadtanleihen lagen nicht einheitlich: 28er Dresden gaben 0,375, 26er dito 0,25 % her. Von Industrieobligationen zogen neue Harpener und Farbenbonds um je 0,25, Mont Cenis um 0,75 an, während Krupp 0,625 % einbüßten. 5prozentige Deutsche Conti-Gas wurden erstmals mit 108 notiert.

Gegen Börsenschluß nahm der berufsmäßige Handel an einigen Marktgebieten Glattstellungen vor, die zu geringen Einbußen führten. Im allgemeinen konnten aber die im Verlauf erzielten Kurse gehalten werden. Nachbörslich war es ruhig.

Am Einheitsmarkt der Großbankaktien wurden heute wieder sehr lebhafte Käufe durchgeführt. Berliner Handelsgesellschaft, Commerzbank und Deutsche Bank stiegen um je 0,25 %, sonst wurden noch Adca 1,62 % und Vereinsbank Hamburg 1 % höher bewertet. Hypothekenbanken lagen ruhig. Von Industriewerten gewannen Dürener Metall gegen letzte Notiz 6 %, Deutsche Trikotagen 5 % und Tuchfabrik Aachen 8 %. Dagegen waren Sachsenwerk angeboten und 9 % schwächer, auch die abgestempelten Stücke ermäßigten sich um 5 %, in beiden Fällen nach Pause. Von Kolonialwerten gaben Doag 1,25 % her, während Kameruner Eisenbahn 1 % aufbessern konnten.

Kurse von Steuergutscheinen und Gemeindeumschuldungs-Anleihe

Berlin, 10. Jan. Steuergutscheine. Fälligkeiten 1934 —, 1935 —, 1936 —, 1937 —, 1938 118,75. — Durchschnittskurs für Gruppe 1 —. 4 %ige Gemeindeumschuldungs-Anleihe 94,725 bis 95,475.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz fest. Es notierten: Deutsche Gasolin 138,75 bis 140,75, Dt. Grammophon 116,75 bis 118,75, Dt. Petroleum 125 bis 127, Karstadt 116,5 bis 118,5, RKU-D-Rad 193,25 bis 196,25, Oberschl. Eisenbahnbed. 78,25 bis 79,75, Scheidemandel 110,5 bis 113, Schwerdtfeger 84 bis 85,5, Stettiner Oderwerke 183 bis 185, Stoewer-Auto 86 bis 87,5, Ufa-Film 69 bis 70,5, Ver. Smyrna 96,62 bis 98,12, Burbach-Kali 64 bis 65,5, 6,5 %ige Ufa-Bonds abgest. 103 bis 104.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 10. Januar

Nach leichterem Beginn wurde die Stimmung am Aktienmarkt im Verlaufe überwiegend freundlich. Auch das Geschäft erfuhr eine kleine Belebung, wobei sich verschiedentlich mehrprozentige Kursgewinne ergaben. Am Aktienmarkt hatten Banken einen Gesamtumsatz von rund 50 000 RM, wobei Sachsenboden 1 % und Adca 1,625 % fester waren. Braubank verloren 1,5 %. Unter Maschinen- und Metallindustrieaktien zogen Gebrüder Unger 1 %, Maschinen-Paschen 1,25 % und Vereinigte Zünder 3 % nach gestrichen an, während Meinecke 1 % schwächer waren. Unter keramischen Aktien waren Kahla, die leicht anzogen, lebhaft gehandelt. Rosenthal und Steingut Colditz notierten je + 1 %, Steingut Sörnewitz + 1,5 %, Porzellan Weißdorf + 2 %, während Teltag 4,5 % niedriger umgingen. Von Papierfabrikaktien waren Weißenborn 2 % höher vergeblich gesucht; Limmritz-Steina notierten + 1,5 %. Von Textilaktien gewannen Plauener Gardinen, Spitzen-Barth und Valenciennes sowie Plauener und Sächsische Tüll je 1 %, Gebrüder Feistkorn und Leipziger Trikotagen je + 1,5 %. Leipziger Kammgarn, die wieder vergeblich gesucht waren, sollen morgen versucht werden, mit 124 nach 115 zu notieren. Unter Brauereiaktien waren Sächsische Unionsbrauerei bei 10 000 RM Umsatz 3 % höher, Radeberger + 5,5 %. Unter Montanwerten waren Vereinigte Stahl eine Kleinigkeit schwächer. Von Chemieaktien zogen IG Farben 0,625 % und Heyden 1 % an. Ferner veränderten sich Mechanische Weberei Zittau + 1 % bei 12 000 RM Umsatz, Köthener Leder um — 1,5 %.

Am Markt der festverzinslichen Werte litten die Pfandbriefe unter Materialmangel. Die Kurse erfuhren kaum eine Veränderung. Landwirte Aufwertungspfandbriefe bröckelten 0,25 % ab. Sehr kleines Geschäft hatten Stadtanleihen, die letzte Kurse behaupteten.

Freiverkehrskurse vom 10. Januar

Deutsche Grammophon 118,5, Dresdner Malzfabrik 68,5 Br., Düngerhandels-AG 100, Bernhard Escher 182, dergl. junge 180 ex. Div., Germania Masch. 83,5 G., Görlitzer Waren-Eink.-Verein 88, Hartmann Masch. 14 Br., Oberlausitzer Zucker 84 G., Paradiesbetten Steiner 113 G., Peniger Masch. 115 G., Otto Stumpf 130, Weidauer Jute 115 G., Zwickauer Masch. 145 G.

Im Telephonverkehr vom 10. Januar

wurden folgende Kurse genannt:

Auto-Union 184, Deutsche Werkstätten 108,5, Hartwig & Vogel 102, Kunstdruck Niedersedlitz 92, Papier Sebnitz 188 G., Julius Römpler —, Sächs. Gußstahl Döhlen 228.

•

* Berliner Eierpreise vom 10. Jan. Inlandseier. Gütegr. 1 (vollfrisch): Sonderklasse 11,25, große 10,75, mittlere 10,25, normale 9,5, kleine 8,75 Pf.; Gütegr. 2 (frisch): Sonderklasse 11, große 10,5, mittlere 10, normale 9,25, kleine 8,5 Pf.; aussortierte abfallende Ware 8,75 bis 8 Pf.
* Magdeburger Zuckerkurse vom 10. Januar. Jan.-März 31,50. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg unverändert.
* Bremen, 10. Jan. Baumwolle. (Amtl.) Jan. 9,02 Br., März 9,77 Br., 9,75 G., 9,76 bez., Mai 9,97 Br., 9,95 G., Juli 10,24 Br., 10,20 G., 10,20, 10,21 und 10,22 bez., Okt. 10,52 Br., 10,48 G., 10,48, 10,50 und 10,52 bez., Dez. 10,62 Br., 10,60 G., 10,62 und 10,61 bez. Tendenz: fest.
* Bremen, 10. Jan. Baumwolle loko 10,83.
* Liverpool, 10. Jan. Baumwolle. (Amtl.) Jan. 4,84, März 4,86, Mai 4,90 bis 4,91, Juli 4,94 bis 4,95, Okt. 5,00 bis 5,02, Jan. 1939 5,05. Tagesimport: 2700 Ballen. Tendenz: ruhig. — Aegyptische. (Amtl.) Giza Nr. 7: Jan. 7,24, Mai 7,18. Upper: März 5,98, Nov. 6,05. Tendenz: ruhig, stetig.

Kursberichte vom 10. Januar 1938

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig (Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zins		10. 1.	8. 1.
4½	Schatzanweisungen des Reichs 1935	—	—
4½	Reichsanl. 36 F. 1	99,0	99,0
5	Reichsanleihe 1927	101,7	101,6
4	do. 1934	99,3	99,3
5½	Younganleihe	106,5	106,5
4½	Sächs. Anleihe 1927	99,6	99,6
4½	do. Schätze I	100,25	100,25
4½	do. Schätze II	100,25	100,25
4½	S. Landeskult. R. 1	100,0	100,0
4½	do. R. 4	100,0	100,0
4½	do. R. 1	100,0	100,0
6	do. Aufw.-R.	—	—
4	do. Rent.-Sch.	95,75	95,75
4½	Reichsb.-Sch. v. 35	100,37	100,37
4½	do. do. v. 36	99,8	99,8
4½	Reichsp.-Sch. 1934	100,4	100,4
4½	do. v. 35	100,5	100,5
	Reichsanl. Altbesitz	130,12	130,12
	Schutzgeb.-Anleihe	11,7	11,7
	do. Zert.	11,7	11,7
4½	Dresdner 1926 u. 2	99,2	99,2
4½	do. 1928	99,12	99,12
4½	Leipziger 1926	—	—
4½	do. 1929	99,75	99,75
4½	Plauener 1927	99,0	99,0
4½	Glauer 1926	99,0	99,0
4½	Zittauer 1926	99,0	99,0
4½	Zwickauer 1926	99,0	99,0
4½	do. 1928	99,0	99,0
	Dresdner Ablös. mit	—	—
	do. ohne	—	—
	S. S. Komm.-Anl. 30	130,0	130,0
	do. do. 28	150,0	150,0
	do. do. ohne	30,0	30,0
4½	Erbländer R. 1—5	100,1	100,1
6	do. Aufwert.	104,75	104,75
5	Dresdner Grundr. I	102,0	102,0
4½	do. R. 1—4	100,0	100,0

Zins		10. 1.	8. 1.
6	Dresdn. Grdr. Aufwt.	—	—
	do. Goldsch. 8a	7,25	7,5
5	Grundrentenbr. I	101,75	101,75
4½	do. 2, 4, 5	100,0	100,0
6	do. Aufw. 3, 3a	—	—
	do. Goldsch. 3c	7,5	7,5
4½	Kredits-Pfdbr. 3—9	—	—
4½	do. Kreditbr. 7 12	99,5	99,5
5	Lausitzer Pfandbr. 1	103,0	103,0
4½	do. do. 9	—	—
4½	do. do. 14	—	—
4½	do. do. 16	—	—
4½	do. do. 19	—	—
6	Aufw.-Pfdbr. 11–13a	—	—
	do. Goldsch. 13a	18,75	18,75
4½	do. Kreditbr. 11	100,0	100,0
5	Lz. Aufw. Kredbr. 11	109,0	109,0
	do. do. Goldsch. 11	1,8	1,8
4½	Preuß. Leipzig 7	100,0	100,0
4½	do. 11	100,0	100,0
4½	Komm.-Obl. 3	99,25	99,25
4½	Komm.-Obl. 20	99,25	99,25
4½	Sächs. Landpfbr. 1	100,0	100,0
4½	do. do. 3	100,0	100,0
4½	do. do. 4	100,0	100,0
4½	do. do. 7	100,0	100,0
4½	do. do. 8	100,0	100,0
4½	Ld.Credit Pfdbr. 2–7	—	100,25
6	do. Aufw. 14–19	103,75	104,0
4½	do. Kredbr. 2	99,5	99,5
4½	do. do. 3	99,5	99,5
5	do. Feing.-Pfdbr. 1	2,60	2,60
5	do. do. Kredbr. 1	—	—
5	Kredits-Aufw. 1	139,0	139,0
	Ldw. Kredbr. 3a–41	139,0	139,0
	do. Anteilsch. 3a–32	—	—
5½	Leipz. Lit. 7	102,25	102,25
4½	Lpz. Hypb.-Pfbr. 1	100,0	100,0
4½	Mitteld.-Pfbr. 1–10	100,0	100,0
5½	do. Hyp. Pf. 1	101,75	101,75
4½	Komm.-Obl. 1–3	99,0	99,0

Zins		10. 1.	8. 1.
	Sachsenbodencr.		
5½	Pfandbr. 3, 4, 5, 6	100,0	100,0
4½	do. 16-18, 20, 21	100,0	100,0
4½	do. 13	100,0	100,0
4½	do. 19 u. 22	100,0	102,0
4½	do. 20 u. 26	100,0	100,0
5	do. 11	100,0	100,0
5½	do. 1-2	101,87	101,87
4½	do. 4-8a	102,25	102,25
4½	Schuldverschr. 1-2	99,0	99,0
4½	do. 3	99,0	99,0

Aktien
1. Industrie

% Div.		10. 1.	8. 1.
4	Aktfrb. Münchberg	111,0	111,0
3	Akt. für Bauten	87,0	88,0
5	Ammend. Papier	123,0	123,0
7	Anhalt. Kohlenw.	—	—
4	Augsburg. Nürnb.	105,0	105,0
10	Baug. i. d. R. Brd.	200,0	200,0
4	Baumw. Zwickau	118,0	118,0
10	Bautzner Tuch	217,0	217,0
6	Bergbrau Riesa	—	—
14	Berliner Kindl B.	—	—
0	Bibl. Institut Leipzig	70,5	70,0
7	Bohrerschen	136,75	136,75
6	Cart. Loschwitz	127,5	127,0
6	Chem. Heiden	123,5	123,5
6	Chem. v. Heyden	154,5	153,5
4	Chromo Najork	113,5	113,0
7	Deutsche Ton	148,0	148,5
10	[illegible]	177,0	177,0
5½	Dortmund. Ritter	141,0	141,5
i. L.	Dresdn. Albe-Akt.	173,0	174,0
i. L.	Dresdn. Albe-Sm.	345,0	345,0
0	Dresdn. Gas	74,5	74,75
6	Dresdner Chromo	—	—
5	Dresdner Gardinen	116,5	115,62
4	Dresdn. Schnellpr.	115,5	115,25
12	Elbe-Baubig	218,0	218,0
8	Elektr. Lief.-G.	170,0	170,0
6	Erste Kulmbacher	128,62	128,62

% Div.		10. 1.	8. 1.
0	Fernsehen	—	—
6	Expreß Ll.	137,0	137,0
	do. Vorzüge	—	—
i. L.	Fab. ph. F. Dr. Curt	—	225,0
6	Falkenst. Gardinen	133,0	133,0
7	I.G. Farbenindustrie	164,87	164,5
4	Fürstl. Plauen	108,0	108,25
4	Felsenkellerbr.	88,75	88,75
4	Gnom	98,25	98,25
4	Cellulose	114,5	114,5
6	Gehe & Co.	109,0	109,5
12	Gerresh. Glas	218,5	218,0
6½	Glauziger Zucker	—	—
6	Görlitzer Waggon	132,87	132,37
	Gbl. Wagg.-Vorz.	120,0	120,0
6	Gohliser Br.	118,5	118,0
0	Gorkauer Br.	—	88,5
6	Großenh. Webst.	132,75	132,5
12	Grünerbräu	221,0	221,0
6	Hamel	141,0	141,0
6	Hasselbach	120,0	—
0	Heidenauer Pap.	118,25	118,5
6	Heine & Co.	108,5	108,25
7	Hillewerke	148,75	148,0
6	Hiltm. & Lorenz	133,5	134,0
12	[illegible]	185,0	185,0
6	[illegible]	130,0	130,0
6	Hotel Bellevue	—	—
7	Industriew. Plauen	138,5	138,25
6	[illegible] Kulmbach	—	—
	[illegible]	108,5	107,5
6	Kahla Porzellan	158,25	158,12
11	Kamng. Schedew.	—	—
6	[illegible] Jute	—	—
6	[illegible]	—	—
0	Kirchner & Co.	109,0	109,0
6	Knoch Nähm.	129,0	129,0
8	Köthner Lederfab.	158,25	159,5
6	Kraftwerk Thür.	160,0	160,0
8½	[illegible]	—	—
6	Kunstanst. [illegible]	129,75	129,0
6	Kunstseid. [illegible]	178,5	178,5
5	Kunst Treibriemen	121,5	121,0
6	Leipz. Baumwolle	182,5	182,5
4	Leipz. Bierbr.	93,125	94,0
6	Leipz. Kammgarn	—	—

% Div.		10. 1.	8. 1.
5½	Leipz. Landkr.	151,5	151,0
4	Leipz. Spitzen	115,0	114,0
6	Leipz. Trikotagen	122,5	121,0
6	Leipz. Wollkämm.	132,5	132,5
6	Liebermann, G.	135,0	135,0
6	Limmritz-St. Pap.	126,0	124,5
8	Lingnerwerke	181,0	181,0
6	Löbauer Akt.-Br.	118,5	118,5
7	Mansfeld. Bergb.	160,0	160,0
0	Markneuk. Musik	94,75	94,75
0	Masch. Paschen	81,75	80,5
0	Mech. Web. Zittau	81,0	80,0
0	[illegible]	98,0	98,0
4	[illegible]	118,0	117,5
0	Mimosa	157,0	157,0
6	Mittw. Buntd.-Sp.	170,0	170,0
0	do. Buntd.-Vz.	102,5	102,5
5	[illegible]	101,0	100,0
6	Mühlenwerke	154,0	154,0
0	[illegible]	78,5	82,0
6	Pap. Potschapp.	108,0	108,0
0	Phönix	147,0	147,0
10	[illegible]	185,0	185,0
3	[illegible]	93,75	94,75
6	[illegible]	200,0	200,0
5	Plauener Gardinen	112,5	111,5
0	Plauener Tüll	106,0	105,0
0	[illegible]	23,0	23,0
4	Porz. Kl.-Tettau	122,0	121,5
5	Porz. Teltow	128,5	128,5
3	Porz. Waldsassen	—	—
10	Radeberg Exportbr.	184,5	180,0
5	Reichelbräu	110,0	110,0
10	Reinecker	188,5	—
6	Riedel & Co.	183,75	183,5
0	Rosenthal Porz.	101,0	100,0
4	[illegible] Zucker	99,5	98,5
28	Sachsenwerk	—	—
4	Sachsenw. a. R. A.	140,0	140,0
6	Sächs. Nähf.	121,0	121,0
6	Sächs. Webstuhl	127,0	127,0
5	[illegible]	118,0	118,0
6	[illegible]	183,0	180,0
12	[illegible]	205,0	205,0
6	Schubert & Salzer	158,0	158,5

% Div.		10. 1.	8. 1.
0	Fritz Schulz	102,5	101,0
6	Seidel & Naumann	158,5	158,5
8	Siemens Glas	128,25	127,75
5	[illegible]	71,5	71,5
0	Somag	104,0	104,0
0	Spielkarten	95,0	95,0
0	[illegible]	122,0	122,0
7	[illegible]	188,0	188,0
8	Steingut Colditz	111,0	110,0
3	Steingut Sörnewitz	85,5	84,0
0	[illegible] Plauen	105,5	105,25
7	Stöhr Kammgarn	140,0	—
4	Thiele Leder	113,0	113,0
8	Thode Papier	141,0	140,0
5 i.L.	do. do. Gen.	7,5	7,25
7½	Thür. Elektr.	180,0	176,0
7	do. Gas	143,0	142,75
11	do. Wollgarn	177,0	176,0
0	Trapp & Münch	—	—
0	Triptis	54,0	53,25
6	Tüll. Flöha	—	134,0
0	[illegible]	60,75	60,75
0	[illegible]	91,5	94,5
0	[illegible]	98,5	98,75
4	Valenciennes	137,0	138,0
0	[illegible]	65,0	69,5
0	Ver. Bautz. Papier	—	82,25
i. L.	Ver. Photo-Aktien	—	160,0
i. L.	do. Gen.	—	—
6	[illegible]	141,0	141,0
0	Ver. Metall Haller	56,95	57,75
4½	Ver. Stahlwerke	115,5	115,75
8	Ver. Strohstoff	141,75	141,75
0	Ver. Zünder	175,0	—
5	[illegible]	108,0	108,0
6	Vogtl. Spitzen	136,5	136,75
6	do. Tüll	133,5	132,75
8	Wanderer	160,0	160,0
	Weißenborn Pap.	—	130,0
0	Wunderlich	83,0	82,5
6	Zeiss Ikon	143,5	143,5
8	Ziffer Maschinen	200,0	200,0
4	Zuckerf. Kühn	88,0	88,0
8	Zwick. Kammgarn	160,0	160,0

2. Banken

% Div.		10. 1.	8. 1.
0	ADCA	104,75	103,12
8½	Braubank	134,0	135,5
5	Bk. f. Brauind. u. Glas	107,0	108,5
6	Commerzbank	120,25	120,0
5	Deutsche Bk.	127,5	127,25
4	Dresdner Bank	114,0	114,0
7	Dresdn. Handelsb.	139,0	138,0
12	Reichsbank	211,0	210,5
4	Sächs. Bank	108,5	108,5
5½	Sächs. Bodencr.	130,0	129,0

3. Verkehr

% Div.		10. 1.	8. 1.
7	Reichsb. 7% Vorz.	129,75	129,62
4	Dt. Eisenbahnbetr.	92,5	92,5
4½	Sächs. Elektrizität	106,0	106,0

Versicherung

% Div.		10. 1.	8. 1.
10	Leipzig. Feuer A	181,0	180,0
10	" " B	181,0	180,0
10	" " C	171,0	170,0

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Zins		10. 1.	8. 1.
6 (6)	Aschaffenb. Z.-Br.	105,0	105,0
6 (6)	Bank für Brauind.	—	—
6 (6)	[illegible] Brauerei	104,5	104,5
6	Engelhardt	—	—
6 (7)	Gorkauer Soc.-Br.	103,25	103,25
8 (8)	[illegible]	104,0	104,0
6 (7)	[illegible]	—	—
5 (5)	Leipz. Riebeck	102,5	102,5
6 (7)	Mitteld. Stahl	103,5	103,5
6 (6)	Sächs. Gußstahl	104,0	104,0
6 (8)	Siemens Sächs.-W.	102,0	102,0
8 (8)	[illegible] & Sohn	103,12	103,12
6 (8)	[illegible]	102,75	102,75
6 (7)	Ver. Bautzn. u. Pap.	104,0	104,0
6 (6)	Walther & Söhne	101,5	101,5
5 (5)	Chem. Fabr. v. Heyd.	101,0	101,0
5 (5)	Hartwig & Vogel	—	—
5 (4)	Plauen. Lagerhall.	100,0	100,0
5 (5)	Ver. [illegible] Werke	99,25	99,25
4 (5)	Sächs. Industrieb.	99,0	98,75

Berliner Börse (Ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	10. 1.	8. 1.
Reichsaltbesitz	130,12	130,25
5% Reichs-Anl. v. 27	101,7	101,6
4½ do. do. v. 34	99,3	99,3
5½ Younganleihe	106,25	106,25
4½ Preuß. Anl. v. 28	100,12	100,12
4½ do. Schätze III	100,62	100,5
4½ Sächs. Anleihe	99,5	99,6
4½ do. Staatsanl. 27	99,5	99,5
4½ do. Schätze II	100,25	—
4½ Reichsb.-Sch. 35	100,87	100,75
4½ do. von 36	99,8	99,8
4½ Reichsp.-Sch. 34	100,5	100,5
4½ do. do. v. 35 II	100,5	100,5
6% Pr. [illegible]	106,0	106,0
4% Schutzgeb.-Anl.	—	—
4½ Dresd. 26 Anl.	99,87	99,12
4½ do. 28 Anl.	98,75	99,12
4½ Leipz. 26 Anl.	—	—
4½ do. 29 Anl.	—	—
4½ Plauener Anl.	—	—
4½ Zwick. 26 Anl.	—	98,75
4½ do. 28 Anl.	—	—

	10. 1.	8. 1.
4½ Pr. Zntr.-Stadtschaft G.-Pfbr. Reihe 5, 7	100,0	100,0
4½ do. do. R. 21	100,0	99,75
4½ Pr. Zntr.-Stadtschaft G.-Pfbr. Reihe 21 27	100,0	100,0
4½ do. do. R. 29 u. Erw.	100,0	95,75
4½ do. do. Sch.-Pfbr. R. 31 u. Erw.	100,0	100,0
4½ Leipz. Hypothekenb. v. 27	—	—
4½ S. Centr.Hyp.-Pfb.	95,25	95,25
4½ Mein. Lig.-Pfbr.	102,12	102,1
4½ Pr. Ctrbd. 24	100,0	100,0
4½ do. 26 27	100,0	100,0
4½ do. Kom. 26 31	99,12	99,12
5% S. Bdkr. 1 u. 2	—	—
4½ do. 13	100,0	—
4½ do. 15	100,0	—
4½ do. 16 21	100,0	100,0
4½ do. Kom. I	99,0	99,0
4½ P. Ldsch.-Obl. 31	—	—
4½ do. 47	—	—
4½ do.	99,0	99,0

Pfand- u. Kreditbriefe

	10. 1.	8. 1.
4½ Pr. Ld Pfdbr. 6	—	99,75
4½ do. 5. 13/15	100,0	99,75
4½ do. 17/18	100,0	100,0
4½ Lds. Kom. Obl. 28	—	—
Pr. Kom.-Komm. I	135,5	135,5
do. do. II	148,62	148,62
4½ Ld. Zentr. Pfdbr.	—	—
4½ S. Ldw. Kred. II	—	—
4½ do. Pfdbr. II	—	—

Bank-Aktien

	10. 1.	8. 1.
Allg. D. Credit-Anst.	104,75	103,12
Badische Bank	124,0	121,25
Bank f. Brau-Industr.	135,0	—
Bayr. Hyp. u. W.-B.	109,0	109,0
Berl. Handelsges.	135,5	135,25
Braunschw.-Hann.	115,75	116,0
Comm.- u. Priv.-B.	120,25	120,0
Deutsch-Asiat. Bank	—	685,0
Deutsche Bk.	127,5	127,25
Dtsch. Ueb.-Bod.-Cr.	125,5	127,25
Dtsche. Goldd.-Bk.	—	100,0
D. Hyp.-Bk. Berl.	125,25	124,75
D. Ueberseeb.	128,25	128,5
Dresdner Bank	114,0	114,0
Hamb.Hyp.-Bank	108,5	108,5
Meckl.-Strel.Hyp.	—	—
Meining. Hyp.-Bk.	125,25	125,25
[illegible]	102,25	105,0
[illegible] Bank	0,90	—
Reichsbank	211,75	210,0
Rhein. Hyp.-Bank	157,0	157,0
Sächsische Bank	108,75	108,5
Sächs. Bodencr.	—	—
Westd. Bd.-Cred.	123,75	123,75

Transportwerte

	10. 1.	8. 1.
AG f. Verk.-Wes.	135,0	135,0
Allg. Lok.- u. Strb.	—	153,75
Dtsche. Eb.-Betr.	93,5	92,87
Eutin-Lübeck	—	97,75
Hamburger Paketf.	83,5	82,25
Hamburg. Südam.	99,5	98,25
Hamburg-Süd	127,5	—
Hann. Ueb.-u.St.	117,0	116,25
Magdeburg. Strb.	105,25	105,25
Nordd. Lloyd	85,0	84,75

Industrie-Aktien

	10. 1.	8. 1.
Akkumul.-Fabr.	—	—
Adlerhütten-Glas	83,0	83,0
Allg. Elektr.-Ges.	123,25	123,0
Alsen-Portl.	—	—
Ammend. Papier	123,87	—
Anhalt. Kohlenw.	128,25	128,0
Aschaffbg. Zellst.	—	—
Aschaffbg. Papier	143,12	143,5
Augsb.-Nürnb. M.	133,0	132,0
[illegible]	136,5	135,0
[illegible] Maschin.	126,25	125,0
[illegible] A.-G.	85,37	85,12
Bayer. Motoren	153,75	152,5
Bemberg	146,0	145,0
Berger, Tiefbau	151,87	152,0
Bergm.-Elektr.	—	143,5
[illegible]	—	—
[illegible]	81,5	81,0
Berl. Kindl	260,0	259,0
Berl. Licht u. Kr.	165,87	166,0
Berl. Maschinenb.	138,5	138,87
Berthold Messing	95,5	—
Beton u. Monier	161,0	160,5
[illegible]	—	115,25
Brk.-u.Brik.-Ind.	204,25	205,5
[illegible]	121,0	121,12
[illegible] Zement	135,0	133,5
Bremer Vulkan	—	145,75
Brem. Wollkäm.	179,0	—
Buderus Eisen	129,5	129,0
Busch, Opt. Ind.	—	—
Busch-Jäger	—	—
Byk-Guldenwerk	73,87	74,0
[illegible]	126,75	126,75
Charlottb. Wass.	118,25	118,0
Chem. Fb. Buckau	—	—
Chem. Fb. Grünau	157,5	—
Ch. Fb. v. Heyden	154,0	153,25
Ch. Ind. Gelsenk.	—	—
Ch. Werke Albert	139,0	140,0
[illegible]	139,87	—
Concordia Ch. Fb.	—	—
Contin. Gummi	182,12	181,5
Daimler Motoren	143,12	141,5
Demag	148,5	147,25
Dtsch.-Atl. Teleg.	124,5	123,5
Dtsche. Babcock	140,25	140,25
Dtsche. Cont. Gas	130,87	129,5
Dtsche. Erdöl	146,0	146,25
Dtsch. Kabelwerk	160,0	159,0
D. Linoleumw.	188,5	187,0
D. Schachtbau	—	141,5
Dtsch. Steinzeug	141,0	—
[illegible]	175,5	175,0
Dtsch. Telefon	148,5	—
D. Ton- u. St.-W.	149,0	149,0

	10. 1.	8. 1.
Deutsche Waffen	200,0	199,5
D. Eisenh. A.-G.	151,75	151,87
Didier W. Chem.	105,75	105,0
Dortm. Akt.-Br.	193,0	193,5
Dortm. Union-Br.	218,75	218,75
Dresdn. Gasm.	74,0	74,25
Dresdn. Chromo	—	—
Dresdn. Gardinen	115,75	115,25
Dresdn. Schnellpr.	—	115,87
Dynamit A. Nobel	86,0	86,0
Eintracht Braunk.	178,12	178,5
Elektr. Lief.-Ges.	132,25	—
Elektr. Licht u. Kr.	147,0	146,0
Engelhardt-Brau	88,5	87,62
[illegible]	127,75	—
[illegible]	127,5	127,5
[illegible]	—	—
Feldmühle Papier	—	159,0
Farbenindustrie	164,5	164,12
[illegible]	142,0	142,0
[illegible]	136,0	135,75
Frankfurt. Zuck.	—	—
Fraustadt Zucker	—	—
Gebhard & Co.	—	157,0
[illegible]	130,0	—
Gebr. Goedh.	108,75	108,0
Genschow	71,0	71,25
Germ. Portl.-Cem.	117,75	—
Gerresh. Glash.	129,12	129,0
Ges. f. el. Unterm.	150,5	148,75
Goldschmidt	168,77	169,0
[illegible]	—	—
Glas Schalke	179,0	175,0
[illegible]	—	—
[illegible]	147,0	149,0
Goldschmidt	144,25	142,87
Görlitzer Waggon	132,25	133,5
[illegible]	129,25	129,5
Grün & Bilfinger	255,5	—
Gruschwitz Textil	—	194,0
[illegible]	104,0	103,25
Hackethal Draht	145,0	144,5
[illegible]	127,25	129,5

	10. 1.	8. 1.
Hallesche Masch.	122,75	121,0
Harpener	175,0	—
Hedwigshütte	—	—
Heidenauer Pap.	—	—
Heine & Co.	109,5	109,0
Hemmoor Portl.	220,0	—
[illegible]	—	87,5
[illegible]	158,0	157,75
Hirschbg. Leder	—	—
Hoesch, Ei. u. St.	117,87	117,87
Hoffm. Stärke	—	152,5
Phil. Holzmann	158,0	158,0
Hotelbetriebsges.	98,25	97,62
[illegible]	154,5	158,5
Hutschenreuther	98,5	98,37
Ilse Bergbau	168,75	—
do. Gen.	168,25	168,5
Ind.-W. Plauen	138,5	138,0
[illegible] A.-G.	87,75	87,0
Gebr. Junghans	139,5	137,75
Kahla, Porzellan	157,5	156,75
Kali Chemie	—	—
Kali Aschersleben	115,0	114,0
[illegible]	—	—
Karstadt	185,75	—
Klöckner-Werke	121,5	121,0
[illegible]	—	122,5
[illegible]	—	—
Kokswerke	180,0	180,12
Kollmar & Jourd.	108,87	108,87
[illegible]	87,5	87,25
Köthner Leder	159,0	158,0
[illegible]	—	—
[illegible]	—	151,0
[illegible]	—	133,75
[illegible]	—	—
Lahmeyer & Co.	133,25	133,25
Laurahütte	20,87	—
Leipz. Riebeck Br.	94,0	93,5
[illegible]	—	—

	10. 1.	8. 1.
Leopold-Grube	—	—
[illegible]	177,5	176,0
Lingner-Werke	181,0	—
[illegible]	138,0	138,0
C. Lorenz A.-G.	—	—
[illegible]	108,75	—
Magdeb. Mühlen	173,5	171,5
Mannesmann-R.	118,25	118,0
Mansfeld, alte	—	158,0
do. neue	—	—
Masch. Buckau	105,25	105,25
Maximilianshütte	—	—
Mech. Web. Sorau	122,25	122,0
Mech. Web. Zittau	80,62	80,0
[illegible] Wolle	101,87	102,0
Miag	142,0	142,0
Mimosa A.-G.	158,0	—
Mitteld. Stahl	—	—
[illegible]	—	176,25
Neckarwerke	119,87	—
Niederl. Kohlen	175,75	—
[illegible]	143,0	142,5
Orenstein & Koppel	113,0	113,5
Phönix Bergb.	118,5	117,0
Pittler Werkzeug	—	—
[illegible]	98,0	98,5
Preußengrube	—	—
[illegible]	185,0	185,0
[illegible]	98,87	98,25
[illegible]	111,0	109,0
Rhein. Metall	162,75	161,5
[illegible]	169,0	168,5
[illegible]	232,0	—
[illegible]	133,75	—
[illegible]	146,5	150,0
[illegible]	129,25	132,0
[illegible]	147,5	147,75
[illegible]	115,0	114,75
[illegible]	128,5	128,75
[illegible]	—	—

	10. 1.	8. 1.
Rosenthal, Porz.	100,75	100,25
[illegible] Zucker	89,75	89,5
[illegible]	94,12	94,62
Rütgersw. A.-G.	153,75	154,0
Sachsenwerk, neue	208,0	—
[illegible]	157,0	158,0
Sächs. Webstuhl	129,5	128,87
Salzdetfurth	175,0	176,0
Sangerhaus. M.	126,75	126,75
Sarotti Schokolade	131,5	131,0
[illegible] Zement	125,0	—
Schering Chem. F.	—	—
[illegible]	132,75	127,75
Schles. El. Werke	—	—
do. Lit. B.	141,0	—
Schl. Portl.-Zem.	150,0	151,75
[illegible]	183,0	183,0
[illegible]	207,75	205,5
[illegible]	91,0	—
[illegible]	157,0	—
[illegible]	179,87	176,0
Schultheiß	102,75	100,75
Schulz, jun. Fritz	—	102,0
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible] Werke	139,0	138,5
Siemens Glasind.	127,75	127,0
Siemens & Halske	211,75	207,75
[illegible] A.-G.	—	106,0
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	111,5	110,5
[illegible]	124,0	125,0
[illegible]	—	—
Stöhr Kammgarn	139,5	140,0
Stolberg Zink	96,25	96,5
[illegible]	128,5	128,0
Südd. Zucker	218,0	217,5
Thür. Elektr.	—	—
Thür. Gasges.	141,25	—
[illegible]	—	100,0
Tüllfabrik Flöha	—	135,62

	10. 1.	8. 1.
Union Chem.	118,75	114,0
[illegible]	95,12	96,0
[illegible]	—	—
Ver. Bautz. Papier	93,25	93,0
Ver. chem. Charl.	—	—
Ver. Dt. Nickel-W.	—	—
Ver. Glanzstoff	—	—
Ver. Metall Haller	57,75	57,5
Ver. Stahlwerke	115,75	115,5
Viktoria-Werke	93,25	93,25
Vogel-Telegr.	158,5	158,5
Wagner & Co.	—	137,0
Wanderer-Werk	169,5	168,5
[illegible]	111,25	110,5
[illegible]	139,5	129,5
Westd. Kaufhof	83,0	83,12
Westeregeln	115,0	114,0
Wissner Metall	104,5	102,25
Zeiss Ikon	144,0	144,0
Zellstoff Waldh.-F.	164,0	164,0
Zellstoff-Waldh.	154,25	154,75

Versicherungs-Aktien

	10. 1.	8. 1.
Aachen-Münch. F.	1043,0	1040
Allianz [illegible]	268,5	268,5
do. Lebensv.-G.	224,5	[illegible]

Kolonialwerte

	10. 1.	8. 1.
[illegible]	135,5	[illegible]
Kamerun	97,0	[illegible]
Neu-Guinea	—	—
Otavi-Minen	31,12	[illegible]
Schant.-Handels	130,0	[illegible]

Berliner fortlaufende Notierungen

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbes.	130,25	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
Bank für Brau	133,0	—
Reichsbank	210,5	—
A.-G. für Verkehr	134,87	—
Allg. Lok.-Kraft	—	—
Dt. Reichsb. Vorz.	129,62	129,62
Hapag, neue	—	—
Hamburg-Süd	—	—
Hansa Dampf	—	—
Nordd. Lloyd, neue	—	—
Accumulator	—	—
I.G. [illegible]	122,75	123,12
Bayern-Motoren	153,0	—
J. P. Bemberg	147,0	—
Berger Tiefbau	—	—
Berl. Licht u. Kr.	165,5	165,75
Berliner Masch.	138,25	—
Braunk. Brikett	—	—
Buderus	128,75	128,5
Charlott. Wasser	118,25	118,25
Chem. Heyden	153,5	—
Conti-Gummi	181,5	—
Daimler-Benz	143,25	142,87
Demag	147,75	—
Dt. Atl. Telegr.	124,25	—
Dt. Conti-Gas	130,87	—
Dt. Erdöl	145,62	—
Dt. Linol. [illegible]	188,0	—
Dt. Waff. u. Mun.	200,25	—
Dt. Eisenhandel	—	—
Eintracht Braunk.	178,75	—
Elektr. Verkehr	—	—
El. Lieferung	—	—
El. Wrk. Schlesien	134,25	—
El. Licht-Kraft	145,75	—
Engelhardt	87,75	—
Farbenindustrie	164,5	164,0
Feldmühle	141,37	—
Felt.-Guilleaume	136,75	137,25
Ges. f. el. Untern.	149,62	—
Goldschmidt	144,25	—
Hamb. Elektr.	153,25	—
Harpener Bg.	175,25	—
Hoesch	117,87	—
Holzmann	157,5	—
Hotelbetrieb	97,75	97,75
Ilse Bergbau	—	—
do. Genuß	135,87	—
Gebr. Junghans	129,37	—
Kali-Chemie	—	—
Kali Aschersleb.	114,12	—
Klöcknerwerke	121,5	—
Kokswerke	180,0	—
Lahmeyer	—	—
Laurahütte	20,75	—
Leopoldgrube	—	—
Mannesmann	118,5	—
Mansfeld Bg.	158,75	—
Maximilianshütte	—	—
Metallges.	—	—
Niederlaus. Kohle	176,5	—
[illegible]	113,5	112,5
Rhein. Braunk.	—	—
do. Elektr.	129,75	—
Rheinstahl	149,5	—
Rh.-W. Elektr.	127,12	127,75
Rh. Metall Borsig	148,12	—
Rütgerswerke	153,0	—
Salzdetfurth	176,0	—
Schles. Elektr.	—	—
Schubert-Salzer	—	—
Schuckert Elektr.	178,25	—
Schultheiß	102,25	102,12
Siemens-Halske	209,25	—
Stöhr Kammgarn	—	—
Stolberg Zink	—	—
Südd. Zucker	217,0	[illegible]
Thüringer Gas	—	—
Ver. Stahlw.	115,5	115,75
Vogel Telegr.	—	—
[illegible]	—	—
Westd. Kaufhof	81,87	—
Westeregeln	114,12	—
Wintershall	135,75	135,5
Zellst.-Waldh.	154,75	154,25